



Dies ist der letzte «Höngger» vor den Sommerferien. Die erste Ausgabe nach der Pause erscheint am 13. August.

Zahnarztpraxis beim Frankental

(300 Meter ab Endstation Tram 13)



Marina Müller
Dr. med. dent.
Eidg. dipl. SSO/ZGZ
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
www.praxis-mueller.ch

**Dentalhygiene
Implantologie
Ästhetik
Zahnkorrektur**

Telefon 044 440 14 14

APOTHEKE ZMM MEIERHOF

Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG ETH
LIMMATTALSTRASSE 177
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 22 60
Wir sind zertifiziert (QMS/SGS)

tvreding

Multimedia - Elektronik

Limmattalstrasse 124 | Telefon 044 342 33 30 | info@tvreding.ch | www.tvreding.ch

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matthys Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

HÖNGG AKTUELL

Jazz-Brunch

Sonntag, 19. Juli, 10 Uhr, Restaurant Grünwald. Nur bei schönem Wetter.

Konzert

Mittwoch, 22. Juli, 16.30 Uhr, mit Martina Glock, Gesang, und Michael Glock, Klavier, im Bungert der Seniorenresidenz Im Brühl, Kappenbergweg 11.

Bundesfeier

Samstag, 1. August, ab 18 Uhr, Ansprache, Festwirtschaft, Unterhaltung und Höhenfeuer beim Turnerhaus auf dem Hönggerberg.

Gottesdienst unter freiem Himmel

Sonntag, 2. August, 10 Uhr, im Innenhof des reformierten Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 190.

Jazz Happening

Dienstag, 4. August, 20 Uhr, mit dem Jazz Circle Höngg, im «Tessin Grotto».

Standschützen

Samstag, 8. August, 9 bis 11.30 Uhr, Bundesprogramm 300 und 50 Meter, Hönggerberg.

Start in die Meisterschaft

Samstag, 8. August, 16 Uhr, SV Höngg gegen Old Boys Basel, Sportplatz Hönggerberg.

«Wiesen und ihre Bewohner»

Sonntag, 9. August, 16 bis 18.30 Uhr, Treffpunkt: Bushaltestelle Segantini, Zielort: Restaurant Die Waid. Nur bei schönem Wetter.

INHALT

Der Stiftungsrat des «Hönggers»	3
Spuren in Höngg...	3
Die neue Folge des Krimis	4
Sportliches Allerlei	5
Erfolgreiches Inselfäsch	7
Aus den Räten	9
Meinungen	10
19 Jahre im Gemeinderat	12

Ferienlektüre für Krimi-Begeisterte – und andere

Der Autor Tamás Kiss wurde 1966 als Sohn einer Schweizerin und eines Ungarnflüchtlings in Zürich geboren und lebt in Höngg. In seinem Erstling verwebt er biografische Elemente mit einem spannenden Plot.

FREDDY HÄFFNER

«Der Zürcher Kommissar Varga liegt im Koma. Nur sein Gehirn funktioniert noch, rastlos und scharfsinnig. Zwischen aufflammenden Bildern aus der Kindheit in Ungarn, seiner Jugendzeit in der Schweiz und immer stärkeren Visionen der Zwischenwelt erinnert sich Varga an den Fall, der ihn aufs Sterbebett brachte – und versucht, ihn zu lösen. Das Mitglied einer rechtsextremistischen Schweizer Partei wurde in Zürich ermordet. Zurück blieben leere Parteikassen und Verbindungen zu einem dubiosen Hilfswerk in Kuba.» So umschreibt der Klappentext die Bruchstücke, aus denen der bewusstlose Kommissar Varga versucht, den Fall zu lösen.

Schreibstil wie bei Mankell

Tamás Kiss legt einen «Sel noir»-Krimi vor, dessen Schreibstil an jenen von Henning Mankell in seinen Wandler-Krimis bestens heranreicht. Mit dem Vorteil, dass er nicht wie dieser den Fehler begeht, seine Leserschaft streckenweise mit immer wiederkehrenden persönlichen Problemen des Protagonisten zu lang-



Spannende Ferienlektüre: «Früher im Licht».

Foto: Freddy Häffner

weilen. Varga dagegen ist mit seinem Leben im Reinen, seiner Geschichte haftet nichts Deprimierendes an.

Der Schreibstil des Hönggers ist dicht gewoben. Er vermischt biografische Elemente, mutmasslich jene seines Vaters, mit autobiografischen aus seiner eigenen Kindheit und der Handlung des Krimis an sich. Kommissar Varga tritt über weite Strecken

als Erzähler auf. Trotzdem wird Varga als Person selbst nicht fassbar. Das ist darauf zurückzuführen, dass er rein was sein Äusseres betrifft, kaum beschrieben wird. Der Leser erfährt nur, dass er blass ist, seine Venen gut sichtbar sind und er sich grauenhaft schlecht ernährt. Dass alle Geschehnisse aus seinem Blickwinkel, oder zumindest in seiner Gegenwart, er-

zählt oder geschildert werden, verunmöglicht eine Betrachtung seiner Gestalt durch Drittpersonen. Dies tut der Gestalt aber keinen Abbruch, im Gegenteil, es lässt der Leserschaft eigene Interpretationen.

Die Handlung dagegen wird gleich auf drei Ebenen erzählt und ist nicht in Kapitel unterteilt, sondern wechselt von Abschnitt zu Abschnitt die Ebenen, ohne deren Chronologie zu durchmischen. Die Handlungsorte wechseln zwischen Zürich und Kuba – wo der Kriminalfall spielt – und Ungarn hin und her. Immer bleibt alles mit allem verwoben: Der Fall, an dem Varga arbeitet und der ihn aufs Sterbebett brachte, seine Kindheit in Ungarn, seine Jugendjahre in der Schweiz und sein aktueller Zustand im «Locked-in-Syndrom» auf der Intensivstation. In Letzterem vermischen sich Realität, agonistische Träumereien und sexuelle Delirien.

All diese Faktoren verlangen von der Leserschaft eine erhöhte Konzentration und es ist ratsam, sich mindestens für die ersten 80 der total 313 Seiten an einem Stück Zeit zu nehmen. Doch es lohnt sich: Alles wird wie in einer sich immer schneller drehenden Spirale erzählt, denn Varga geht die Zeit aus. So bleibt die Spannung immer gleichermassen hoch – bis zum überraschenden Finale.

Salis Verlag AG, Zürich, 2009, ISBN 978-3-905801-23-1

Geschätzte Leserinnen und Leser des «Hönggers»

Wenn Sie diesen Text jetzt lesen, stehen sie Ihnen hoffentlich noch bevor – wenn Sie diesen «Höngger» erst aus dem Papierstapel ziehen, den Ihnen Ihr Nachbar aus dem Briefkasten gesammelt hat, dann liegen sie hinter Ihnen: Ihre Ferien.

«Warum haben Sie Ferien nötig?», so lautet die Umfrage auf der letzten Seite «Höngger» vor unseren Betriebsferien.

Hätten wir uns dies selber gefragt, so wäre die Antwort klar: Weil wir seit Anfang Jahr 27 «Höngger» produziert haben – und selbst das beste Zeitungsteam von ganz Höngg mal eine Verschnaufpause braucht.

Es waren spannende, abwechslungs- und erfolgreiche 27 Wochen. Wir haben uns oft über grosse Dinge gefreut und selten über kleine geärgert. War eine Ausgabe fertig produziert, wollte bereits die nächste vorbereitet werden. Werdende «Höngger» sind wie kleine Kinder: jedes bezie-

hungsweise jeder eine Herausforderung für sich. Mit dem Unterschied, dass man sich vom Zeitungsmachen beurlauben kann – vom Kinder gross ziehen nicht.

Ich finde, wir haben uns unsere drei Wochen ohne «Höngger» verdient – und trotzdem ist es möglich, dass ich ihn vermissen werde. So ganz plötzlich ohne eintreffende Mails, klingelnde Telefone, ausstehende Texte und drängenden Redaktionsschluss? Bis ich mich daran gewöhnt habe, werden die drei Wochen vorbei

sein. Die Routiniers hier haben da schon mehr Erfahrung als ich. Und sie haben mir versichert: Es geht. Ich will ihnen Glauben schenken. Und mich auf Familienferien freuen. Und darauf, danach wieder voll für unsere Quartierzeitung da zu sein.

Ich wünsche Ihnen allen erholsame Sommerferien, Sie lesen uns wieder am 13. August.

Herzlichst
Freddy Häffner,
Redaktionsleiter «Höngger»

Suchen Sie die passende Tintenpatrone, Toner oder sonstiges Zubehör für Ihren Drucker?

ES-Technik

Alles bei der ES-Technik GmbH erhältlich an der Limmattalstrasse 151 Ernst Seiler, Telefon 044 342 16 30 www.es-technik.ch
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 10 bis 12 und 14 bis 17.30 Uhr
Freitag 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr

sinovital
Traditionelle Chinesische Medizin

sinovital
Traditionelle Chinesische Medizin

Sinovital Zentrum für TCM
Regensdorferstr. 15 (Meierhofplatz)
8049 Zürich
T 044 340 05 55
www.sinovital.ch

- Therapie ohne Chemie
- Natürlich gesund werden und bleiben
- Chinesische Erfahrungen

Foto-Video **Peyer**
am Meierhofplatz

Ihr Fachgeschäft für

**gute
Ferienbilder**

ab digitalen Daten
oder Negativen

Limmattalstrasse 164 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 87 77

www.foto-peyer.ch

Das Team des «Hönggers» wünscht allen Leserinnen und Lesern erholsame Ferien.

LIEGENSCHAFTEN- MARKT

In Zürich-Höngg, Heizenholz 33, zu verkaufen:

4½-Zimmer-Doppel-Einfamilienhaus

Telefon 079 411 65 71 ab 14 Uhr
Näheres unter: www.homegate.ch

Per sofort oder nach Vereinbarung in Höngg zu vermieten:

Helle 3½-Zimmer-Wohnung mit Balkon

Fr. 1913.– inkl. NK.
Parkett/Plattenboden. Badezimmer vom Schlafzimmer her zugänglich, sep. Gäste-WC.

Besichtigung:
Dienstag, 28. Juli, 12 bis 13 Uhr.
Benedikt-Fontana-Weg 17, Wieland.

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Raumpflegerin

Schweizerin mit langjähriger Erfahrung reinigt sorgfältig und zuverlässig weitere **Haushaltungen inklusive Fensterreinigungen.**
Telefon 079 604 60 02

Treffen Sie die **LIEBE** Ihres Lebens!
JETZT!

www.lareina-love.ch oder
Telefon 079 216 59 47

M
a
L
u
c
i
n
a
u
e
i
a

Damen- und Herrensalon
Limmattalstrasse 274
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 20 12

Geöffnet Di-Fr 8-18 Uhr
Sa 8-15 Uhr

Höngger Senioren- Wandergruppe 60 plus

Die Halbtags-Wanderung vom Mittwoch, 22. Juli, geht von Richterswil über Wädenswil, Halbinsel Au nach Horgen; die Wanderzeit ist dreieinhalb Stunden, mit Auf- und Abstieg von je 150 Metern.

Um 7.38 Uhr geht es mit der S2 ab Hauptbahnhof Zürich nach Richterswil. Im Restaurant Schiffli gibt es Kaffee und Gipfeli. Dann führt die Wanderung durch das schmucke Dorf mit einer schönen Altstadt und stattlichen Riegelhäusern. Die 150 Höhenmeter sind hier ganz am Anfang zu bewältigen, ausserhalb des Ortes ist dann die Anhöhe erreicht. Dort beginnt die Naturstrasse und der Blick auf den Zürichsee tut sich auf. Nach 45 Minuten erreicht man die Burgruine Alt-Wädenswil, die vor 1130 erbaut und nach den Kappeler Kriegen geschleift wurde. Im schattigen Riedholz geht es, vorbei an Rebhängen, abwärts nach Wädenswil.

Nach der Durchquerung von Wädenswil geht es dem See entlang und weiter an der Halbinsel Au und Käpfnach vorbei, wo bis 1947 Braunkohle abgebaut wurde. Das letzte Wegstück führt am Strandbad und an einem herrlichen Park vorbei zum Bahnhof Horgen, Ankunft gegen 12.30 Uhr. Mit der S2 oder S8 oder mit dem Schiff geht es von Horgen zurück nach Zürich. Die Wanderleiter: Hans Schweighofer, Telefon 044 341 50 13, und Jack Kamm, Telefon 044 431 65 44.

Besammling: 7.20 Uhr Zürich HB, beim Gruppentreffpunkt; Anmeldung: entfällt; Organisationsbeitrag 3 Franken; Billette: Jeder Teilnehmer löst sein Billett selber. Richterswil 8805 einfach Halbtax: 5.80 Franken und Rückreise von Horgen nach Zürich 8000 Halbtax: 4 Franken (Schiff 4.90 Franken) oder Richterswil retour Halbtax: 11.60 Franken (gültig 24 Stunden), Anschlusssticket *004 Halbtax: 4 Franken.

Gelernte **Büglerin** würde gerne das **Bügeln Ihrer Wäsche** übernehmen, gut schnell und günstig. Vom kleinsten Taschentuch bis zu Ihrer Bettwäsche bügle ich Ihnen alles.

Für mehr Informationen rufen Sie mich doch an: Tel. 076 211 18 28

GRATULATIONEN

Es gibt keinen Grund, den Tag mit Zaudern zu beginnen. Es liegt an dir, ihn zu einem guten zu machen. Du hast es in der Hand, ihn zu erfüllen, ihm so viel Leben zu geben, dass er dich bereichert.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Zum Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

19. Juli Erika Haag Limmattalstrasse 371	85 Jahre	Josefina Vogt Am Holbrig 15	85 Jahre
24. Juli Hans-Rudolf Siegenthaler Winzerhalde 93	80 Jahre	7. August Maria Irniger Riedhofweg 4	85 Jahre
Emma Schläpfer Ferdinand-Hodler-Str. 15	96 Jahre	10. August Nelly Deutsch Riedhofweg 4	90 Jahre
25. Juli Nevenka Schärer Ferdinand-Hodler-Str. 11	85 Jahre	11. August Charlotte Rümmeli Ackersteinstrasse 49	85 Jahre
27. Juli Alfred Sturzenegger Segantinistrasse 11	80 Jahre	Frieda Gisler Hohenklingenstrasse 40	100 Jahre
30. Juli Martha Kläger Limmattalstrasse 371	80 Jahre	12. August Alfred Waldburger Segantinistrasse 1	80 Jahre
31. Juli Manfred Klose Segantinistrasse 140	80 Jahre	Paul Illi Ackersteinstrasse 197	85 Jahre
1. August Irene Affonti Limmattalstrasse 366	85 Jahre	13. August Edwin Vismara Naglerwiesenstrasse 78	80 Jahre
Eugenie Flückiger Rüthhofstrasse 25	85 Jahre	14. August Ulrich Stiefel Limmattalstrasse 67	85 Jahre
2. August Rosa Furrer Limmattalstrasse 371	99 Jahre	Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Imbisbühlstrasse 159, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.	
5. August Lina Fischer Engadinerweg 19	80 Jahre		
6. August Rosa Maria Leppert Limmattalstrasse 3	80 Jahre		

BAUPROJEKTE

(§314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus 4, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00 bis 9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 11 11, Fax 044 211 61 15).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» bzw. im kantonalen Amtsblatt schriftlich beim Amt für Baubewilligungen gestellt werden (§315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Kürbergstrasse 18, Um- und Ausbau eines Einfamilienhauses, W2bII, Eva und Robert Grell-Bachmann, Projektverfasser: Karl E. Isler AG, Bläsistrasse 17.

Limmattalstrasse 116, Aussendämmung an der Nordwestfassade eines Wohnhauses, W2bI, Erbgemeinschaft Siegfried Wunderlin, Vertreter: Johannes Wunderlin, Wingertstrasse 10b, 8308 Illnau.

Rüthhofstrasse 57, 59, 61, Photovoltaik-Anlage auf dem Flachdach von drei Mehrfamilienhäusern, W3, ASIG Baugenossenschaft, Dreispitz 21.

Vorhaldenstrasse anstelle 41, 43, Neubau eines Mehrfamilienhauses mit Einstellhalle für 8 Autos anstelle von zwei Einfamilienhäusern, W2, Alfred Eckstein, Projektverfasser: Rüeegg Sieger Partner AG, dipl. Architekten ETH FH SIA, Norastrasse 7.

Amt für Baubewilligungen,
«Tagblatt» 15. Juli 2009

Wo drückt der Schuh?

Am 1. Juli startete die Stadtpolizei Zürich mit der neuen Dienstleistung «Feedbackmanagement». Diese zentrale Anlaufstelle soll es der Bevölkerung künftig noch einfacher machen, der Polizei positives oder kritisches Feedback zu geben, um die gewonnenen Erkenntnisse in die Polizeiarbeit einfließen zu lassen.

Die neue Dienstleistung ist bei der Infostelle der Stadtpolizei Zürich angesiedelt, das Team «Feedbackmanagement» nimmt die eingehenden Rückmeldungen telefonisch, schriftlich oder per E-Mail zentral entgegen und bearbeitet und beantwortet sie in Zusammenarbeit mit den zuständigen Bereichen.

Stadtpolizei Zürich,
«Feedbackmanagement»,
Bahnhofquai 3, 8001 Zürich
Tel. zu Bürozeiten: 044 411 91 91
E-Mail: feedback@stp.stzh.ch

SAMSTAG 18. Juli 09

**Wir brauchen Platz für
Neues und bieten im Zelt
vor dem Laden zahlreiche
Artikel und Dekor zu
unschlagbaren Preisen**

**deal or
no deal**



IMPULS
DROGERIE HÖNGGERMARKT
PARFUMERIE REFORMHAUS DROGERIE
LIMMATTALSTRASSE 186 · 8049 ZÜRICH · TELEFON 044 341 46 16



NORDSTERN

24 Eigentumswohnungen in Zürich-Seebach

Wohnen in Zürich-Nord wird attraktiv! An der verkehrsberuhigten Rümliwegstrasse entstehen in einer gepflegten Liegenschaft grosszügige Wohnungen von 80–150m². Spannende Grundrisse, Lift in alle Geschosse, verglaste Loggien, Balkone mit Geräteschrank. Individuelle Ausbaumöglichkeiten können berücksichtigt werden.

PRIVERA

PRIVERA AG | Telefon 043 233 38 12
rolf.dobler@privera.ch

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 11, Postfach, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
3 Briefkästen: Limmattalstrasse 181,
Regensdorferstrasse 2, Winzerstrasse 11

Auflage 13 500 Exemplare

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung: Liliane Forster (Vorsitz),
Roger Keller, Chris Jacobi

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch, Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter:
Beat Hager (hag), Anna Kappeler (kap),
Simon Meier (mei), Larissa Müller (mue),
Sabine Sommer (som), Christian Weiss (cwe),
Marcus Weiss (mwe), Jacqueline Willi (wil)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofer (kah), Winzerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inseratschluss: Dienstag, 10 Uhr

Inserationspreise (exkl. MwSt.)

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	–83 Fr.	–94 Fr.	1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm)	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage



Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent-Make-up
- Manicure und Fusspflege
- Edelstein-Behandlung
- Reiki
- Lymphdrainage
- Solarium
- Nagelstudio

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 46 00
www.wellness-beautycenter.ch

**MARIA
GALLAND**
PARIS

Der Stiftungsrat des «Hönggers»

Mit diesem Artikel über die Trägerschaft des «Hönggers» wird unsere Serie über das «Höngger»-Team beendet. Ohne die Arbeit der ehrenamtlichen Stiftungsräte wäre es nicht möglich, den «Höngger» Woche für Woche zu erstellen. Durch ihren Einsatz wird unsere Quartierzeitung am Leben erhalten.

Am 1. Oktober 1926 – damals war Höngg noch eine unabhängige Gemeinde – erschien der erste «Höngger». Herausgeber des «Korrespondenzblattes», wie der «Höngger» damals hiess, waren die Brüder Moos. 50 Jahre später, im Jahre 1976, waren es wieder zwei Brüder, welche die Geschichte unserer Quartierzeitung in die Hand nahmen: Louis und Erich Egli (siehe Artikel unten). Sie führten Druck und Verlag über die Jahrtausendwende bis ins Jahr 2003 äusserst erfolgreich. Ihre Druckerei, die Druckerei AG Höngg, besteht noch heute. Frühzeitig gaben die Egli bekannt, dass sie die Trägerschaft für die Herausgabe der Zeitung abgeben möchten. In alt Nationalrat Ernst Cincera selig fand sich eine engagierte und kompetente Persönlichkeit, die die zentralen Massnahmen zum Weiterbestehen der beliebten Quartierzeitung in Angriff nahm.

Der «Höngger» wird von zwei Säulen getragen

Die heutige Trägerschaft des «Hönggers» setzt sich aus einer Stiftung und einer GmbH zusammen. Da-

bei hat die Stiftung den Hauptzweck, die Herausgabe einer überparteilichen und unabhängigen Quartierzeitung sicherzustellen, welche der Information über kulturelle, sportliche und sonstige gemeinschaftliche Aktivitäten im Quartier dient. Um diesen Zweck umzusetzen, gründete die Stiftung die Quartierzeitung Höngg GmbH, die Herausgeberin des «Hönggers».

Im Stiftungsrat sind alle wichtigen Höngger Institutionen vertreten.

Die Mehrheit der Stiftungsräte Yves Baer, André Bolliger, Friedrich Hoyer, Marcel Knörr, Markus Kümin, Franziska Lang-Schmid, Christian Mossner, Arthur Müller, Gilbert Noli, Silvio Ponti, Paul Zweifel wirkt von Anfang an seit gut sieben Jahren mit. Jährlich finden zwei bis vier Sitzungen statt, an denen die Ziele und Massnahmen vereinbart werden.

Diese Stiftungsräte vertreten alle wichtigen Höngger Institutionen. Dazu zählen die im Stadtparlament vertretenen politischen Parteien, die reformierte und die katholische Landeskirche, der Quartierverein Höngg und der Verein Handel und Gewerbe Höngg (HGH).

Zweck und Aufgabe der Stiftung

Die Stiftung unterstützt die Quartierzeitung Höngg GmbH insbesondere

Neue Stifterinnen und Stifter sind gesucht:
044 341 66 00 oder E-Mail an:
knoerr@knoerr.ch.



Der Stiftungsrat, v.l.n.r.: Arthur Müller, Paul Zweifel, Fredy Hoyer, Franziska Lang, Christian Mossner, Marcel Knörr, Markus Kümin, Gilbert Noli und Silvio Ponti. Abwesend: André Bolliger und Yves Baer. Foto: Liliane Forster

mit finanziellen Mitteln und der Mitarbeit ehrenamtlicher Stiftungsräte. Es ist derzeit keine Selbstverständlichkeit, als unabhängige Wochenzeitung, die von keiner Bank oder einem Medienhaus getragen wird, Woche für Woche eine ausschliesslich von den Inserenten finanzierte Zeitung zu erstellen. Das Verschwinden verschiedener Gratiszeitungen: «Vorstadt», «Metropol», «ch» und, wie cash-online als Gerücht berichtet, vielleicht bald auch «News», zeigt, dass der Konkurrenzdruck sehr gross ist. Die Stiftung führt deshalb immer wieder Finanzierungs-Aktionen

durch. Sie sucht neue Stifterinnen und Stifter, sendet Bittbriefe an die Vereine und verkauft Zeichnungen und Skizzen von bekannten Höngger Künstlern. Damit will die Stiftung sicherstellen, dass der «Höngger» auch in einem schwierigen Marktumfeld weiterbestehen kann.

Weshalb soll man Stifterin oder Stifter werden?

Sie helfen mit, unsere Quartierzeitung am Leben zu erhalten. Der «Höngger» ist mit seiner wöchentlichen Berichterstattung ein nicht wegzudenken-

der Teil unseres Quartiers. Nebst der Freude und Genugtuung, jeden Donnerstag den «Höngger» im Briefkasten zu finden, organisiert der Stiftungsrat auch Zusammenkünfte für Mitglieder. Am letzten Stifterfest, das am 19. September 2008 wie üblich auf dem Gelände der Heinrich Matthys Immobilien AG stattgefunden hat, genossen die Stifter bei allerlei kulinarischen Leckerbissen, abenteuerlichen Flussfahrten und musikalischen Klängen unvergessliche, gemeinsame Stunden.

Eingesandt von Marcel Knörr und Franziska Lang-Schmid

Stabübergabe bei der CVP-Kreispartei 10



Anlässlich ihrer Hauptversammlung hat die CVP-Kreispartei 10 im Restaurant Jägerhaus ihr Präsidium neu bestellt. Gemeinderätin Esther Ponti hat ihr Amt an Oliver Dudler übergeben. Der neue Kreisparteipräsident Oliver Dudler wohnt seit 2003 in Wipkingen und arbeitet als Parteisekretär bei der CVP Kanton Aargau. Erste politische Erfahrungen hat der 34-Jährige bereits vor 15 Jahren in der Jugendpolitik und anschliessend als Aktuar auf Ortsparteiebene gesammelt. Die CVP-Kreispartei 10 dankt Gemeinderätin Esther Ponti herzlich für ihr bisheriges Engagement als Kreisparteipräsidentin, wie es in der Pressemitteilung heisst, und freut sich, sie weiterhin im Vorstand der Kreispartei zu wissen. (e/fh)

Dass der «Höngger» heute wie damals vor rund 40 Jahren regelmässig erscheint, ist mit der Verdienst von drei Männern, die in unserer Serie über das «Höngger»-Team, in diesem Falle quasi das «erweiterte», abschliessend nicht fehlen dürfen: die Brüder Louis und Erich Egli sowie Markus Kümin.

FREDY HAFFNER

Louis Egli muss in Höngg wohl niemandem vorgestellt werden – ausser jemand sei neu zugezogen oder lese erst seit 2002 den «Höngger», denn vorher waren die Brüder Louis und Erich Egli während 35 Jahren die Herausgeber der Quartierzeitung. Speziell Louis Egli war der personifizierte «Höngger» und mit seinem Markenzeichen, den hellen Strassenanzügen, im «Dorf» dauerpräsent. Er hinterliess Spuren, an denen sich seit seinem Rückzug aus dem Tagesgeschäft jede Redaktionsleitung des «Hönggers» zu messen hatte – auch die aktuelle.

Als wäre es gestern gewesen, antwortet Louis Egli auf die Frage der Dauer seiner Herausgeberschaft beim «Höngger»: «Vom Montag, 2. Oktober 1967, bis zu unserer letzten Ausgabe am Freitag, 27. Dezember 2002.» Und ebenso schnell erinnert er sich an eine besondere Geschichte: Noch kein Jahr im Amt, bekam die Redaktion vom Parteipräsidenten einer bürgerlichen Partei einen Textbeitrag zugesandt. Es ging um die Verbreiterung und Begradigung der Strasse Am Wasser. «Irrtum vorbehalten», sagt Egli, «aber die Linienführung

ist heute noch ziemlich gleich wie damals.» Der besagte Artikel hatte weniger die Sachlage, dafür eher einen politischen Gegner des Parteipräsidenten im Visier. «Mein Verdikt war klar: Ablehnung», sagt Louis Egli und sandte den Artikel zurück, mit der Bemerkung, der «Höngger» veröffentliche sehr gerne politische Artikel – aber bitte sachbezogene und nicht solche, die auf Personen zielen. Eine Antwort kam nie zurück – als Egli den Parteipräsidenten bei einer spontanen Gelegenheit um eine Reaktion bat, meinte dieser bloss, sein «Eingesandtes» sei ein Test für Egli gewesen. «Dann habe ich mit meiner Ablehnung wohl bestanden», gab dieser trocken zurück und die Geschichte war erledigt. Der Ruf aber, dass man im «Höngger» nicht jeden Text veröffentlicht, war von da an klar.



Louis Egli.

(fh)

Bereit zu Rat und Tat

Heute stehen Louis und Erich Egli dem «Höngger» noch mit Rat und Tat zur Seite, Louis zum Beispiel, wenn niemand mehr über eine Broschüre «20 Jahre Handel & Gewerbe Höngg» aus dem Jahre 1998 verfügt – ausser

der Druckerei AG Höngg, Erich verwaltet die Abonnemente und holt jeden Mittwoch zwischen 22 Uhr und Mitternacht den «Höngger» bei der

Druckerei Theiler AG in Wollerau ab, wo letzterer seit September 2000 auf einer Offsetrotationsmaschine gedruckt wird.

Je nach Umfang und allfälligen Beilagen werden dann in Altstetten auf der Rampe einer befreundeten Druckerei 400 bis 1800 Kilogramm «Höngger» umgeladen, bevor die Exemplare vom Lastwagen der Direct Mail Company zu den einzelnen Verträgern gebracht werden. Doch damit ist die lange Nacht des Erich Egli noch nicht vorbei: Der Abonnementsversand muss

noch aufbereitet werden, die Auflage für die Postfächer deponiert und die Boxe bei der ETH-Bushaltestelle mit der neuen Ausgabe aufgefüllt werden – erst so ist am Donnerstagmorgen alles bereit.

Spuren von Höngg in die Welt

Seit Herbst 2000 ist Louis Egli als Vorstandsmitglied des Fördervereins Tierpark Waidberg zuständig für Öffentlichkeitsarbeit. «Paul Zweifel, damals OK-Präsident Höngger Wümmefäsch, dachte, es würde mir nach Übergabe des Verlags «Höngger» wohl zu langweilig und «verknurrte» mich zum Amt des Pressechefs», schmunzelt Egli und erwähnt ganz nebenbei, dass er bei der Vereinigung zur Förderung Schweizer Jugendkultur seit ein paar Jahren als Rech-

nungsrevisor amtiert. Was an privater Zeit noch übrig bleibt – was nicht viel ist, wie sich aus der Brenndauer der Beleuchtung in Eglis Büro schliessen lässt, «verwandert» Louis Egli in der ganzen Schweiz, aber auch schon in Peru oder auf dem Kilimandscharo, ein Abstecher an den Südpol steht noch bevor. Gerne erinnert er sich auch an Leserreisen, welche er in Zusammenarbeit mit Markus Niederhauser von der Polo Reisen AG in Höngg durch das Baltikum, Georgien oder Usbekistan organisierte.

Ohne Egli kein «Höngger» in Höngg?

Was aber, wenn Erich Egli, oder notfalls sein Bruder, den «Höngger» einmal nicht aus der Druckerei abholen können? Dann springt Markus Kümin ein. Der «Höngger» und die Heinrich Matthys Immobilien AG, bei der Kümin Liegenschaftsverwalter und Mitglied der Geschäftsleitung ist, teilen sich die Büroräume an der Winterstrasse 11. Doch nicht nur da hilft Kümin dem



Markus Kümin.

(fh)

«Höngger», er ist auch der Fachmann für kleinere Computerprobleme der Redaktion, hält die Infrastruktur der Büros in Schuss und will im Übrigen nichts über sich privat im «Höngger» lesen – ausser vielleicht, dass er die Heinrich Matthys Immobilien AG im Stiftungsrat des «Hönggers» vertritt und jeweils denkwürdige Stifteranlässe mit organisiert.

HÖNGG NÄCHSTENS

Musikverein Zürich-Höngg

Samstag, 15. August, 11.30 Uhr, Konzert am Stadtumgang im Heizenholz.

Apéro

Freitag, 21. August, ab 19 Uhr, Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

Standschützen

Samstag, 22. August, 9 bis 11.30 Uhr, Bundesprogramm 300 und 50 Meter, Hönggerberg.

Ortsmuseum offen

Sonntag, 23. August, 10 bis 12 Uhr, Vogtsrain 2.



Erich Egli.

(zvg)

Taschenuhren in Gold oder Silber, Armbanduhren in Gold oder Stahl,

Goldschmuck, Goldmünzen und Altgold kauft H. Struchen, Telefon 052 343 53 31

www.biowein.ch

guter Wein, der besser ist

TERRA VERDE • Fabrik am Wasser 55
8049 Zürich • 044 342 10 00

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controller

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
www.hpkeller-treuhand.ch

Bundes- +feier

Samstag, 1. August

auf dem Hönggerberg
beim Turnerhaus

Ab 18.00 Uhr

**Festwirtschaft
Turnverein Höngg**

18.30 Uhr

Musikalische Unterhaltung

mit dem Duo Heinz und Rolf

20.30 Uhr

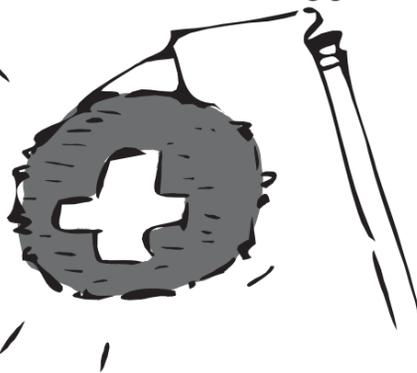
Begrüssung

Ueli Stahel,
Präsident Quartierverein Höngg



anschliessend
Festrede

Werner Wydler, Ehrenpräsident
des Quartiervereins Höngg



21.15 Uhr

**Lampion-
umzug**

der Kinder

Zirka 21.45 Uhr

Höhenfeuer auf dem Kappenbühl,

bei schlechter Witterung
gibt es gedeckte
Sitzplätze



Quartierverein,
Verschönerungsverein
und Turnverein Höngg
freuen sich auf Ihren Besuch

**HÖNGGER FORTSETZUNGS-KRIMI
EINUNDZWANZIGSTE FOLGE**

**Der Flug
der Weinschwärmer**

Was bisher geschah:

Marina Zwyszig und Mäni Ochsner wurden mit Rebmessern, gekennzeichnet mit den Buchstaben CV, ermordet. Beide, Marina und Michael, der Bruder von Francis, schienen Weinschwärmer überwintert zu haben, was sie offenbar in der Schule gelernt hatten. Lucille wollte heute die Zwyszig-Zwillinge nach dem letzten Heimweg vom Kindergarten mit ihrer Mutter befragen.

21. Der Waldriese

Wie versprochen hielt Lucille die «Tradition» des Hundespaziergangs mit den Zwillingen aufrecht. Sie holte diese am Samstag nach der Klavierstunde bei Francis ab und spazierte mit ihnen auf dem Ruggenweg entlang des Friedhofs. Es machte sie traurig, als sie die Kinder fröhlich mit Lena in der frisch gemähten Wiese herumtollen sah, vermutlich sehr nahe beim Ort, wo sie ihre Mutter das letzte Mal gesehen haben dürften. Und es fiel ihr richtig schwer, diese Idylle zu stören, doch sie musste es tun, sie hatte es Francis und Sven versprochen, die Kinder nach diesem Erlebnis zu befragen. Sie rief sie zu sich und wollte mit ihnen entlang des Bombachs zum Waldrand hinaufgehen. Da rannte Adrian plötzlich wie vom Blitz getroffen davon und verschwand im Dickicht des Waldrandes. «Adrian, komm sofort zurück!», rief Lucille. Gleichzeitig schrie Sereina los: «Adrian, pass auf, der alte Riese ist da!» Sie stürmte ebenfalls in den Wald und ehe Lucille etwas unternehmen konnte, kamen beide Kinder Hand in Hand aus dem Wald gerannt. «Wer ist der alte Riese?», fragte Lucille aufgeregt. Die Zwillinge rangen nach Atem und sprachen beide gleichzeitig in halbfertigen Sätzen: «Riesenriese aus Wald», «Mami flüstert in Ohr», «Füsse», «Riese schreit», «Wir müssen rennen», «Mami schimpft». Lucille befürchtete, dass sie wieder wie nach dem schrecklichen Erlebnis mit ihrer Mutter ihre Geheimsprache zu sprechen begannen und lenkte sie sofort ab: «Ich habe ganz vorne am Weg einen Zwerg gesehen, der eine Schokolade bei sich hat.» Zum Glück gelang diese Ablenkung und die Kinder rannten los auf der Suche nach dem Zwerg, während Lucille eine Tafel Schokolade aus ihrer Tasche zog.

Auf dem ganzen Weg versuchte Lucille, das zusammensetzen, was die Kinder eben so verwirrt gesagt hatten. Jemand, wahrscheinlich ein Mann, musste damals auf dem Heimweg vom Kindergarten aus dem Wald getreten sein und ihre Mutter angesprochen haben. Er musste den Kindern irgendwie einen derart grossen

Schrecken eingejagt haben, dass sie alleine nach Hause rannten. Aber was war danach mit Marina geschehen? Warum war sie den Kindern nicht gefolgt? Hielt sie der Mann damals fest, brachte sie um, steckte sie in Jutekleider und legte sie im Wald hin, dass sie jeder finden konnte? Und das alles am späten Nachmittag, wenn doch immer Leute im Wald unterwegs sind? Lucille erschien das alles sehr fragwürdig, doch sie unterbrach ihre Gedanken, als sie beim Mehrfamilienhaus an der Geeringstrasse ankamen, wo die Grossmutter der Zwillinge wohnte.

«Ob Annie heute wohl auch hier sein wird?», fragte Lucille, als die Kinder mit Lena die Treppe hinaufstürmten. Doch oben angekommen, standen sie vor einer verschlossenen Wohnungstüre und klingelten und klopfen vergeblich. Eine Nachbarin trat ins Treppenhaus und meinte: «Frau Zwyszig ist eben aus dem Haus gegangen. Wahrscheinlich muss sie noch etwas einkaufen.» Lucille drehte mit den Kindern eine Runde ums Haus, doch als Erna eine halbe Stunde später noch immer nicht zu Hause war, kam ihr dies sehr seltsam vor. Sie brachte die Zwillinge zurück zu Francis. Dieser benachrichtigte sofort Sven, der offenbar in der Stadt beim Einkaufen war. Lucille rief Annie an, doch sie wusste auch nicht, wo ihre Freundin Erna sein könnte, erklärte sich jedoch sofort bereit, die Kinder zu sich zu nehmen.

Sven hatte Francis am Telefon gesagt, wo er den Schlüssel zur Wohnung seiner Mutter aufbewahrte. Nachdem sie die Kinder zu Annie gebracht hatten, fuhren Lucille und Francis mit dem Auto in den Rütihof. Im Wohnzimmer von Erna stand alles bereit für den Empfang ihrer Gäste und der Tee war bereits kalt geworden. «Da sind Scherben einer zerbrochenen Glaskugel unter dem Tisch!», schrie Lucille gerade auf, als Sven völlig ausser Atem durch die Wohnungstüre trat. Er musste wie ein Wahnsinniger aus der Stadt hierher gefahren sein und war vollkommen ausser sich vor Aufregung. Francis setzte ihn in einen Fauteuil und holte ein Glas Wasser. Als Erna eine Stunde später noch immer nicht nach Hause gekommen war, alarmierte Francis die Polizei.

Personen und Geschichte sind frei erfunden. Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen ist rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Sollten Sie irgendeine Folge mal verpassen ...

...dann finden Sie alle bereits erschienenen Folgen im Archiv auf www.hoengger.ch in der jeweiligen Ausgabe des «Hönggers»!

Fahrschule Beerli, Tel. 079 437 27 00



25. August: Nothelfer für Fr. 85.-
8. September: Verkehrskunde Fr. 140.-
wöchentliche Motorrad-Grundkurse
(März bis November)

www.fahrschule-beerli.ch

**Josef Kéri
Zahnprothetiker**

**Neuanfertigungen
und Reparaturen**

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich

Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

Ein **Schmuckstück**
mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

• Restaurationen

• Reparaturen

Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreiner
Telefon 044 341 25 55

Limmat-Garage AG

Hier sind Ihre Profis!

Autogewerbeverband AGVS

Gasometerstr. 35 (Limmattalplatz)
www.limmat-garage.ch

Tel. 044 272 10 11

Trans-Europa-Lauf 2009 – ein Laufabenteuer

Zu Fuss von Bari in Süditalien zum Nordkap. 4485 Kilometer in 64 Tagen, ohne Ruhetag – will ich mir das wirklich antun?

Diese Frage stellte ich mir vor zwei Jahren, als ich die Ausschreibung zum Europalauf 2009 im Internet las. Als langjähriger Ultralangstreckenläufer hatte ich schon einige Extremläufe hinter mir, so den Alpin-Marathon in Davos und den Ultra-Trail du Mont Blanc, Kleingemüse im Vergleich zum Europalauf. Dennoch meldete ich mich an, was bedeutete, Training und Wettkämpfe entsprechend hochzufahren: wöchentlich mindestens 130 km und Etappenläufe wie der Transe-Gaule über 18 Etappen und 1151 km.

So gerüstet stand ich am 19. April zusammen mit 66 anderen Läufern aus 12 Nationen in Bari am Start des Europalaufs. Durchschnittlich 70 Kilometer pro Tag galt es zu bewältigen, was zu Beginn locker, flockig ging, auch wenn die Unterkünfte mit kleinen Hallen und Zelten und die Verpflegung mit der ewigen Pasta hin und wieder zu wünschen übrig liessen. Auch der Autoverkehr à l'italienne war gewöhnungsbedürftig. Die Alpen waren bald überquert, das schön

ne Wetter und die prächtige Landschaft entschädigten uns für die Strapazen. In Deutschland besuchte mich meine Frau zwei Mal und brachte Nachschub in Form von Energieriegeln und neuen Schuhen. Der Schuhverschleiss war mit fünf Paar durchgelaufenen Schuhen enorm.

Im Durchschnitt über 7 Kilometer pro Stunde

Nach und nach mussten immer wieder Läufer aussteigen, wobei dennoch 45 das Ziel erreichten. Das führte mir vor Augen, wie haushälterisch mit den Kräften umzugehen ist. Meine Strategie war die Einhaltung der Mindestgeschwindigkeit von 6 km/h, die ich mit durchschnittlich 7,2 Kilometern pro Stunde deutlich überboten habe. Dennoch war ich bei langen Etappen von bis zu 95 km gegen 14 Stunden unterwegs. Da blieb nach Zielankunft kaum mehr Zeit für die nötigsten Vorbereitungen für den nächsten Tag. Nach der nicht immer warmen Dusche in der Turnhalle gings zum Abendessen, danach Kleider und Rucksack für den nächsten Tag vorbereiten, Matte und Schlafsack ausrollen und schlafen. Um 21 Uhr war Lichterlöschen und



Zieleinlauf am Nordkap: rechts Christian Marti und links seine Frau Ursula, die ihn auf der letzten Etappe begleitete. (zvg)

um 4 Uhr rasselte der Wecker schon wieder. Frühstück um 5 Uhr und punkt 6 Uhr fiel der Startschuss.

Nachdem wir mit der Fähre von Kiel nach Göteborg gelangt waren, änderte sich der Charakter der Laufstrecke markant. Schöne Wälder, lauschige Seen; kaum eine Menschenseele störte uns in unseren Gedanken auf unserem langen Lauf zum Nordkap. Als es aber auch nach der

siebten Etappe in Schweden noch genau so aussah, hatten die meisten von uns die Krise. Immer dasselbe Bild und immer der gleiche Gegenwind – das hat uns mental mehr Kraft gekostet als die Alpen. Endlich erreichten wir den Polarkreis, überquerten die Grenze zu Finnland und nach einem weiteren Tag waren wir in Norwegen. Die Sonne ging nicht mehr unter, das Ziel kam immer näher und somit die

Zuversicht, den Europalauf zu schaffen. Jetzt ja kein Risiko mehr eingehen, keine Verletzungen, keine Erkältung. Es war kalt und oft regnete es, zudem hatten es die letzten zwei Wochen nochmals so richtig in sich mit 95, 92, 93 Tageskilometern – und immer den Wind im Gesicht. Seit einigen Tagen schon zwickte es in der Kniekehle bedrohlich. Schmierer und Salben war angesagt. Und dann die letzte Etappe. Meine Frau begleitete mich bei scheusslichsten Wetterbedingungen. Endlich, nach 615 Stunden war ich am Ziel meiner läuferischen Träume, dem Nordkap. Ich war müde, aber glücklich über das erfolgreiche Bestehen dieses Abenteurers und zufrieden mit meiner Leistung. www.transeurope-footrace.org
Eingesandter Artikel von Christian Marti

Zur Person:

Christian Marti ist Informatiker bei HP in Dübendorf und wohnt seit 1980 in Höngg. Seine Ehefrau Ursula Marti ist Lehrerin am KV Zürich und läuft ebenfalls Marathon und Ultramarathon.

Der «Höngger» gratuliert herzlich zum beendeten Trans-Europa-Lauf.

Das neue Führungsteam: «Der Liga-Erhalt ist primäres Saisonziel»

Der Erstligist SV Höngg steigt mit Simo Moudi als neuem Trainer in die kommende Saison 2009/10. Der 41-jährige einstige Fussballprofi strebt mit seinem jungen Team den Ligaerhalt an. Der «Höngger» traf sich mit Moudi und dem neuen Sportchef Enrico Hofmann zum Interview.

INTERVIEW: BEAT HAGER
Simo Moudi, als ehemaliger NL-A-Fussballer übernehmen Sie nun den SV Höngg. Was waren Ihre bisherigen Stationen?

Moudi: «Als Fussballer spielte ich für die NL-A-Vereine Kriens und St. Gallen. Anschliessend wirkte ich als Assistent von Trainer Roger Hegi bei St. Gallen und dem Grasshopper-Club. Als Spielertrainer war ich in Herisau und Rapperswil tätig sowie als Trainer in Zürich-Seefeld, Zürich-Witikon und in Muri. Mit dem bisherigen Trainer Stefan Goll verbindet mich eine langjährige Freundschaft, so dass ich in der Saison 2006/07 bereits für den SVH als Innenverteidiger spielte.»



Sportchef Enrico Hofmann (links) und Trainer Simo Moudi freuen sich mit dem SV Höngg auf die neue Saison. Foto: Beat Hager

Seit dem Trainingsstart vom 22. Juni bereitet sich der SV Höngg auf die Saison 2009/10 vor. Am 5. August steht auswärts die Schweizer Cup-Partie bei YF Juventus auf dem Programm. Die Meisterschaft startet am 8. August auf dem Hönggerberg gegen Old Boys Basel. Was sind die Saisonziele?

Hofmann: «Der Ligaerhalt ist unser primäres Saisonziel. Im Gegensatz

zu einigen Erstligisten verzichten wir bei unseren Akteuren auf Lohnzahlungen. Dagegen offerieren wir unseren Spielern ein einwöchiges Trainingslager mit einer Top-Infrastruktur. Die Kosten werden vom Verein und den beiden Sponsoren-Clubs übernommen. Zudem übernimmt der SV Höngg die Wäsche der Spieler, trägt die Kosten für die Carreisen

an die Auswärtsspiele und stellt sämtliches Trainings- und Spielmaterial, inklusive Bekleidung und diversen Schuhen, unentgeltlich zur Verfügung.

Wie verlief bisher die Vorbereitungsphase und welche Mutationen stehen bereits fest?

Moudi: «Wir sind auf gutem Weg und die Abstimmung auf dem Platz stimmt. Es herrscht ein toller und familiärer Teamgeist. Der bisherige, kurz vor Saisonende ebenfalls zurückgetretene Assistenz-Trainer Peter Mikec wurde durch den bisherigen Kaderspieler Simon Krappl ersetzt. Von Red Star stösst Mittelfeldspieler Marco Varga zu uns, von Altstetten Verteidiger David Santana sowie vom Stade Marocain Mittelfeldspieler Mohamed Mokram. Mit Michael Schreiner sowie Hugo Soto nehmen wir zudem zwei eigene A-Junioren ins Kader der ersten Mannschaft auf. Nicht mehr im Kader sind dagegen Daniel Lehner und Massimo Della Corte, die beide aus beruflichen Gründen zurücktreten. Paolo Ponte wechselt zu Baden, Fatmir Alijaj zu Küsnacht und Alessandro

Salluce zu Bülach. In der Vorrunde fallen zudem Philipp Zogg und Daniel Wieland wegen eines Auslandsaufenthalts aus. Stammhüter Bernard Dubuis wird dagegen verletzungsbedingt die ganze Vorrunde ausfallen.»

Wie geht die Planung für das Fanionsteam des SVH weiter und was sind Ihre Wünsche?

Hofmann: «Das Team wird in der Vorbereitungsphase viermal wöchentlich trainieren und während der Meisterschaft auf drei Einheiten reduziert. Unser Ziel ist es, mit 18 Spielern in die neue Saison zu starten. Weiterhin werden Testspieler mitwirken und bei Bedarf verpflichtet. Es ist unser Ziel, die jungen Spieler auszubilden und kontinuierlich an die 1. Liga heranzuführen.»

5. August, Zeit noch offen:

Schweizer Cup-Partie:
YF Juventus–SV Höngg 1.

8. August, 16 Uhr:

Meisterschafts-Heimspiel auf dem Hönggerberg gegen Old Boys Basel.

Team-Entwicklungstag bei den Unihockeyanern GC U18

Ein Erlebniscoach leitete die U18-Unihockeyspieler von GC im Hinblick auf die neue Saison durch einen Teambildungstag. Intensive Auseinandersetzung mit dem Teamverhalten und der eigenen Person standen auf dem Programm.

Zu Beginn des Tages am Fusse des Üetlibergs wurde das ganze U18-Team in die Theorie über «Teamcharakter» und «Teamverhalten» eingeführt – unter Berücksichtigung der Tatsache, dass ein Team aus lauter Persönlichkeiten besteht, die nur durch einen eigenen, ausgewogenen Lebensstil auch im Leistungsunihockey Entscheidendes zu einem erfolgreichen Ganzen beitragen können. Jeder kann, so wurde ersichtlich, mit einer ermutigenden Sichtweise und einer positiven Grundhaltung dazu beitragen. Im anschliessenden, ersten praktischen Teil wurde dies mit einem Seilspringen eindrücklich

bewiesen: Zuerst nur in kleineren Gruppen, schaffte es am Ende das ganze Team gemeinsam, gleichzeitig unter dem schwingenden Seil hindurchzurennen.

Die nächste Aufgabe suchte eine Antwort auf die Frage, was denn ein erfolgreiches Team ausmache. Dazu wurden drei Gruppen gebildet, die sich je einem Thema widmeten und ihre Ergebnisse dann dem Team präsentierten. Noch vor dem Lunch setzte man sich in einem Persönlichkeitstest mit der eigenen Identität auseinander. Es war eindrücklich, wie der Test mit einfachen Aufgaben die Ausprägung der einzelnen Charaktere vor Augen führte.

Praktischer Teil am Nachmittag

Am Nachmittag ging es in den praktischen Teil. Viele Aufgaben, Herausforderungen und Spiele zum Thema Team standen an. Nur mit gemeinsamen Kräften und unter Berücksichtigung der einzelnen Charakter-



Wie bringen wir den Meter auf den Boden, wenn wir ihn mit zwei Fingern immer berühren müssen? Nino Scherrer, Matthias Halter, Benjamin Fischer, Nicolas Steiner, Sebastian Reeh (Coach), Marco Rüegg, Michael Forster, Andreas Gut, Dario Schwendener, Eric Kuhn konzentriert an der Aufgabe. (zvg)

eigenschaften konnten die Übungen erfolgreich absolviert werden: Reaktoren mussten vernichtet, eine Murre möglichst schnell mit Hilfsmitteln über eine Strecke transportiert werden oder ein Seil mit verbundenen Augen im Rechteck hinterlegt werden.

Als Finale stand die anspruchsvolle Strecke zu acht auf zwei Holzlaten als Ski auf dem Programm, die eindrücklich zeigte, dass es noch ein weiter Weg zu einem starken Team ist. Die andere Mannschaftshälfte versuchte derweil, ein übergrosses Dreieck nur mit Seilen zu verschieben.

In einer Feedbackrunde zum Abschluss brachten die Spieler ihre reichen Eindrücke des Tages zum Ausdruck: Sie zeigten auf, dass sich bei vielen etwas bewegt und sie einiges von diesem Tag mitnehmen für die weiteren Herausforderungen im Unihockey – und im Privatleben.

Eingesandt von Reto Schelldorfer, Assistenztrainer GC Unihockey U18

RUND UM HÖNGG

Freiluftkino Filmfluss

Bis 26. Juli, jeweils Mittwoch bis Sonntag, Türöffnung Abendkasse 20.30 Uhr, Filmstart 21.30 Uhr, Badi Unterer Letten, Wasserwerkstrasse 131. Programm unter www.filmfluss.ch.

Tanz und Unterhaltung

Freitag, 17. Juli, 14.30 Uhr, mit Alleinunterhalter Roki, Galerie Café, Altersheim Sydefädeli, Höggerstrasse 119.

Führung

Sonntag, 19. Juli, 11.15 Uhr, «Der Prozess der Werkentstehung bei Camille Graeser» mit Yvonne Türler, Haus Konstruktiv, Selnastrasse 25.

Ausstellung der Bäuerinnenschule

Freitag, 24. Juli, ab 13.30 Uhr. Modeschauen um 14.30, 18 und 20 Uhr; Gartenrundgänge 16 und 19 Uhr, im Prioriat, Kloster Fahr.

Zivilschutz-Museum

Samstag, 1. August, 14 und 16 Uhr, Führungen, Habsburgstrasse, vis-à-vis Haus Nr. 17.

Gesundheitscafé

Montag, 3. August, 14.30 bis 16.30, Referentin Christine Gut über «Krebs im Alter», Altersheim Sydefädeli, Höggerstrasse 119.

Was läuft und nicht läuft auf der Werdinsel

Die Werdinsel sorgt immer wieder für Gesprächsstoff. In der letzten Sitzung der Gruppe SISA Werdinsel ging es um Falschparkierer, das abgesagte Openair, Baseballer und – um die Zukunft.

FREDDY HÄFFNER

Die Vertreter der Stadt, des Quartiervereins Höngg, der Anwohnerschaft und verschiedener Interessengruppen, die sich regelmässig im Netzwerk für Sicherheit und Sauberkeit, SISA Werdinsel, zum Gespräch treffen, hatten auch am vergangenen 6. Juli wieder eine volle Traktandenliste mit brisanten Themen.

Als Erstes sorgten die um die Werdinsel auf den Gehsteigen parkierten Motorräder kurz für Gesprächsstoff. Die Vertreter der Polizei kündigten an, dass nun häufiger gebüsst werde und dass auf der Insel die Kontrollen verstärkt würden, um die Situation zu entschärfen. Nächstes Jahr könnten allenfalls Plakate darauf hinweisen, dass die Polizei Bussen verteilt – für dieses Jahr ist eine solche Kampagne aber nicht mehr realisierbar.

Abgesagtes Openair und neues Gesuch im nächsten Jahr

Ein grösseres Thema war das abgesagte Werdinsel-Openair. Alle Anwesenden nahmen den Entscheid der Veranstalter des Werdinsel-Openairs, den Anlass mangels einer zweitägigen Bewilligung dieses Jahr abzusagen, mit grossem Bedauern zur Kenntnis, explizit auch die Vertreterin der Anwohnerinnen aus der Winzerhalde.



Spiel und Training der Baseballer auf der Werdinsel sorgen immer wieder für Konfliktstoff.

Foto: Freddy Häffner

Für 2010 wird der Verein Werdinsel-Openair wieder eine Bewilligung für zwei Tage eingeben – die Gruppe SISA Werdinsel kündigte an, dieses Gesuch zu unterstützen.

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass Luzia Tozzi, Gemeinderätin der SP – aber nicht Mitglied der Gruppe SISA Werdinsel –, und 17 Mitunterzeichnende am 10. Juni eine schriftliche Anfrage an den Stadtrat gerichtet haben, in der sie unter anderem wissen wollen, was denn «die Überlegungen des Stadtrates bei der Güterabwägung zwischen soziokulturellem Nutzen einer weitherum akzeptierten und beliebten Quartierveranstaltung und dem Lärmschutz einiger weniger» seien. Auf die Antwort darf man gespannt sein.

Schwelender Konflikt

Immer wieder für Unmut bei den Bewohnern der Liegenschaft Werdinsel 1a, dem einzigen Wohnhaus auf der Insel, sorgen die Baseballer, die regelmässig auf der Wiese neben den

Schreibergärten trainieren. Verboten kann das den Sportlern niemand, denn die Wiese ist ein öffentlicher Raum und explizit als Spielwiese gedacht. Trotzdem war in der SISA-Sitzung letzten April beschlossen worden, den Baseballern eine Alternative anzubieten. Unterdessen wurde der mögliche Ersatz, ein Kunstrasenplatz im Juchhof, den Baseballern gezeigt. Sie befanden ihn aber für zu klein und lehnten dankend ab.

Die Kompromissbereitschaft der Anwohner und der Baseballer sei stark gesunken, wurde in der Sitzung festgestellt. Eine Lösung sei nicht in Sicht, zumal weder die beteiligten Anwohner noch die Baseballer zu einer direkten Aussprache bereit seien. Eine Lösung könnte allenfalls Grün Stadt Zürich durch die Erteilung einer regelmässigen Nutzung der Wiese erzielen. Diese Möglichkeit soll nun geprüft werden. Sollte es zu keiner Einigung kommen, so wurde am runden Tisch festgehalten, müssten die Aufwendungen zur Lösung des Konflikts

reduziert werden. Der Aufwand, den die involvierten Dienststellen in den letzten drei Jahren betrieben haben, sei kaum mehr zu rechtfertigen. Der unbeteiligte Beobachter fragt sich, wie schlimm es denn sein kann, für die Dauer eines Schweizer Sommers Lärm zu ertragen, wenn man dafür den Rest des Jahres auf einer ruhigen Insel wohnen darf.

Grill und nächste Sitzung

Auch die Grillstellen werden rege genutzt und es entstehen laufend neue. Auch hier soll geprüft werden, wie die Verhaltensregeln betreffend Grillieren im nächsten Jahr kommuniziert werden könnten. An der nächsten Sitzung Ende September wird die Gruppe SISA Werdinsel auf einen langen, hoffentlich noch schönen und konfliktfreien Sommer zurückblicken und beschliessen, was alles unternommen werden muss, damit das «Inseli» auch nächstes Jahr für alle ein attraktives Naherholungsgebiet bleibt.

Gewinne
Familienferien
in Saas-Fee,
an der
Alpenolympiade
vom 13. bis
31. Juli 2009.

Saas-Fee

SAASTAL

Alphubel
HOTEL***

FERIEN
aut

RESORT & SPA SAAS-FEE

EINKAUFZ
ZENTRUM LETZIPARK

Wo sonst.

Alpen-Spass
im Letzipark

Willkommen in der Alpenwelt vom Letzipark. Erlebe einen Sommer in den Bergen mit Spass, Spiel und vielem mehr, immer montags bis freitags von 11 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 18 Uhr. Hol dir deinen Alpenpass und gewinne Familienferien im traumhaften Saas Fee. Wir freuen uns auf dich. www.letzipark.ch

1500 Parkplätze 3h gratis, 66 Geschäfte, 1 Warenhaus, geöffnet von Mo-Sa 9-20 Uhr, VBZ Tram 2 und Bus 31 89

Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 12. August, geht in die Flumserberge vom Tannenboden über die Seebenalp, Chrüz, Prodalp zurück in den Tannenboden mit einer Wanderzeit von dreiviertelstunden.

Mit dem IR geht es um 7.12 Uhr ab Hauptbahnhof Zürich via Ziegelbrücke nach Unterterzen und mit der Gondelbahn nach Tannenboden, Ankunft gegen 8.45 Uhr. Nach einer Akklimatisationspause wird anschliessend, auf mässig ansteigendem Weg über Alpweiden, bis Winkelzahn gewandert. Mögliche Abkürzung: Eine Gruppe wandert zum Restaurant Chrüz zum Kafihalt und nachher weiter bis zur Prodalp.

Die zweite Gruppe wandert weiter zur Seebenalp, im Restaurant gibt es den Kafihalt. Nach Umrundung des kleinen Sees geht es in Richtung Chrüz. Nochmals steigt der Weg bis zum Punkt 1680, dann geht es hinunter zur Prodalp zum Mittagessen und anschliessend zurück zum Tannenboden. Abfahrt Tannenboden um 16 Uhr mit der Gondelbahn nach Unterterzen. 16.36 Uhr ab Unterterzen via Ziegelbrücke, Ankunft in Zürich 17.47 Uhr.

Besonderes: bei einem Aufstieg/Abstieg von je 440 Höhenmetern sind gutes Schuhwerk, Wanderstöcke und Sonnenbrille empfohlen.

Besammlungen: 6.45 Uhr beim Gruppentreff Zürich HB. Billette: Kollektivbillett (inklusive Organisationsbeitrag) Halbtax: 32 Franken, GA 11 Franken. Anmeldung: obligatorisch, auch für GA-Inhaber, Montag, 10. August, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 11. August, 8 bis 9 Uhr bei Werner Castelberg, Telefon 044 341 36 89, oder bei Hans Schweighofer, Telefon 044 341 50 13.

Renzo Blumenthal grillierte für Hönggerin



Maria Giulia aus Höngg ist in ihrem Freundeskreis bekannt für ihre tollen Grillpartys. Am 3. Juli übertraf sie jedoch alles bisher Dagewesene, denn für sie und ihre 20 Freunde stand bei ihr zu Hause kein geringerer als Bio-Bauer und Ex-Mister Schweiz Renzo Blumenthal hinter dem Grill. Das Erscheinen des prominenten Grillmeisters war von der 39-Jährigen hart erkämpft worden: Sie schlug zwei starke Konkurrentinnen bei Renzos Grillwettbewerb. Als Preis stand nicht nur der Bio-Bauer einen Abend lang hinter dem Grill, nein, er servierte auch Würste und Bier von seinem eigenen Label. «Renzo gab als Grillmeister eine super Figur ab», freute sich Maria Giulia und ihre Freunde seien von Blumenthal genauso begeistert gewesen wie sie. Auch Renzo genoss den Abend in vollen Zügen: «Für eine so lustige Truppe stehe ich doch gerne hinter dem Grill.» Auch wenn es nicht ganz frei von Eigennutz ist, denn mit der Aktion bewarb der Ex-Mister sein Bio-Label und seine Grillwurst «Alpen Hit», die bei Spar, in Tankstellenshops oder im Webshop der Traitafina AG unter www.shop.traitafina.ch erhältlich ist. (pr)

Erfolgreiches 13. Inselfäscht – gibt es ein 14.?

Dieses Jahr hat es fast geklappt: auch Petrus war meistens in Festlaune und bescherte den Gästen am 13. Inselfäscht fröhliche Stunden. Für nächstes Jahr setzen die Organisatoren aber ein Fragezeichen.

Der internationale Artisten- und Musikerverband «Sicher wie Jold» und die Zürcher Freizeit-Bühne freuen sich über das erfolgreiche 13. Inselfäscht. «Wir sind rundum zufrieden», sagt der OK-Präsident Heinz Jenni, «das Konzept, am Samstagabend ab 22 Uhr auf Livemusik zu verzichten, ging auf, wir bekamen keine einzige Lärmklage». Auch das zusätzliche Zelt hat sich bewährt, diesmal vor allem am Samstag als Sonnenschutz. Nur am Freitag und am Sonntag spielte Petrus gelegentlich am Wasserhahn: «Er kann's einfach nicht lassen», schmunzelt der irdische OK-Präsident.

Reichhaltiges Programm

Eine urchig-aufgestellte Stimmung herrschte bereits am Freitagabend an der Volksmusik-Stubete. Leider fehlten die erhofften Gastmusiker, um zusammen mit der Kapelle Andy Camenzind auf der Bühne zu musizieren, gleiches galt am Sonntag für die Jam Session. Doch die Solojodlerin Luise Beerli, die Trachtengruppe Höngg halfen mit, das Programm am Freitag zu bereichern.

Auch der Samstagabend unter dem Motto «Zirkus – Zirkus» begeisterte das Publikum und dass wieder einmal nach Standardmelodien, Evergreens und Oldies unter freiem Himmel getanzt werden konnte,



Tanz- und Spielfreude prägten das Inselfäscht an allen drei Tagen. (zvg)



(zvg)

brachte dem OK-Inselfäscht viel Anerkennung ein. Der mässige Lärmpegel, der eine Unterhaltung bestens zulies, wurde ebenso geschätzt wie die moderaten Preise, mit denen das Gratisprogramm finanziert wurde. So waren denn auch sämtliche Plätze unter den Zeltedächern und unter dem Julihimmel besetzt. Doch da merkte man manchmal den Personalmangel, denn die meisten der freiwilligen Helferinnen und Helfer liefen buchstäblich am Anschlag, da sie zum Teil von Freitag 6.30 Uhr bis Montag 15 Uhr praktisch ununterbrochen arbeiteten.

Friedliches Miteinander

Menschen aller Nationalitäten feierten friedlich mit- und nebeneinander. Die Baseball-Spieler, welche un-

ter der Woche zum Teil von den Anwohnern von der Insel vertrieben werden, benutzten am Sonntag zwischendurch den Fussballplatz, räumten den Platz aber jeweils anstandslos für die Modellflugshows.

«Ohne Aufforderung zogen sie sich pünktlich an den Rand des Platzes zurück und schauten zu. Da habe ich mit Schweizer Fussballern schon anderes erlebt, die motzten nur rum, dass der Platz öffentlich sei für alle», zeigt sich Heinz Jenni begeistert.

Gibt es ein 14. Inselfäscht?

Am Montagmittag fand man auf dem vorherigen Festplatz keine Zigarettentippe und kein Zettelchen mehr und die Abnahme durch die Stadt verlief zu aller Zufriedenheit. Heinz

Jenni macht sich trotzdem Sorgen um die Zukunft des Inselfäschts, denn ab nächstem Jahr muss ein neues Abfallkonzept umgesetzt werden, obwohl die Veranstalter seit 13 Jahren den Abfall selber einsammeln und entsorgen, sollen nun Becher und Flaschen ein Depot erhalten. Jenni befürchtet personellen und finanziellen Mehraufwand. Das Team aber ist jetzt schon am Anschlag und würde sich über zusätzliche freiwillige Helfer freuen.

Eingesandt von Heinz Jenni, OK-Präsident Werdinsselfäscht

Die laufend aktualisierte Rangliste des Ballonflug-Wettbewerbs wird bis Mitte August im Schaukasten der Zürcher Freizeit-Bühne auf der Werdinsel publiziert.

Mit Vivaldis «Gloria» im Kloster Fischingen

Mit einem intensiven Probenwochenende im Kloster Fischingen bereitet der Frauenchor Höngg sein Konzertprogramm zum 140-Jahr-Jubiläum im 2010 vor. Bereits am 6. September werden die 40 Frauen anlässlich der Eröffnung der Erweiterung des Wohnzentrums Frankental eine gesangliche Kostprobe geben.

Zum 140-Jahr-Jubiläum wird der traditionsreiche Höngger Frauenchor am 20. und 21. März 2010 gemeinsam mit dem Nordungarischen Kammerorchester und Solistinnen unter anderem Werke von Vivaldi präsentieren. Geplant sind zwei besondere Konzerte im festlichen Rahmen der Zürcher Kathedralen, im Grossmünster und im Fraumünster.

Bereits jetzt arbeitet der Frauenchor Höngg unter der Leitung des Dirigenten Gary Abrahams mit viel Passion an seinem anspruchsvollen Konzertprogramm. Neben der Er-



Stimmungsreiches Ambiente bei den Proben des Frauenchors in Fischingen. (zvg)

arbeitung der musikalischen Werke nimmt dabei die individuelle Stimmarbeit der Sängerinnen einen grossen Stellenwert ein. Am Wochenen-

de vom 20./21. Juni haben sich fast 40 Sängerinnen während zwei Tagen dieser Stimmarbeit intensiv gewidmet und einen Grossteil des

Konzertrepertoires erarbeitet. Ein grosses Engagement, das sich lohnt: Mit dem Nordungarischen Kammerorchester konnte ein Berufsorchester von internationalem Rang für das gemeinsame Projekt gewonnen werden. Dementsprechend hoch sind die Ansprüche an die gesangliche Qualität, die der Frauenchor seinem Publikum im März bieten möchte.

Konzert am 6. September

Freunde des Chors müssen jedoch nicht bis zum kommenden Frühjahr warten, um in den Genuss eines Konzertes zu kommen: Pünktlich zum Ende der Sommerpause wird der Frauenchor die offizielle Einweihung des Wohnzentrums Frankental durch Stadtrat Andres Türler am 6. September mit einer gesanglichen Kostprobe musikalisch untermalen: ein spätsommerliches Sonntagsprogramm für die ganze Familie.

Eingesandt von Christiane Lellig

Die Bergwelt mit Auge, Ohr und Gaumen erkunden

Die Bergregion und ihre Bevölkerung gab es für einmal im Unterland hautnah zu erleben: In der Seniorenresidenz Tertianum Im Brühl war die Schweizer Berghilfe zu Gast, die den Bewohnern mit einem Informationsanlass die Bergwelt näher brachte.

Der bekannte Bergfotograf Yannick Andrea erzählte in einem Diavortrag mit eindrucksvollen Bildern von einem jungen Älpler, den er während einer ganzen Alpsaison begleitet hat.

Aus dem Toggenburg stellte sich die Bergbauernfamilie Hüberli vor und berichtete aus ihrem strengen Alltag. Walter und Vreni Hüberli

bewirtschaften mit ihren vier schulpflichtigen Kindern in Ennetbühl auf 1200 Metern über Meer mit grossem Engagement einen Hof mit 30 Kühen, 30 Stück Jungvieh, 15 Aufzuchtälbern sowie Ziegen, Schafen und Hühnern. Dank der Unterstützung der Schweizer Berghilfe konnte die Bauernfamilie die Hütte und den Stall auf ihrer Alp erneuern und damit eine entscheidende Grundlage für die Zukunft des Betriebs legen. Das schmackhafte Resultat der Arbeit der Familie Hüberli gabs auch gleich zu geniessen: Bergkäse, Brot, Mostbröckli, Salsiz und Apfelsaft direkt vom Bauernhof.

Musikalisch umrahmt wurde der Anlass von der Volksmusikformation

«Trio Schache Ruedi» aus der Inner- schweiz. Hüberlis Spezialitäten fanden im Tertianum grossen Anklang, die mitgebrachten Naturprodukte waren in Windeseile verzehrt. Das Publikum zeigte sich von den einmaligen Dia-Bildern und den initiativen Bergbauern beeindruckt.

Die Schweizer Berghilfe ist eine ausschliesslich durch Spenden finanzierte Stiftung mit dem Ziel, die Existenzgrundlagen und Lebensbedingungen der Schweizer Bergbevölkerung zu verbessern. Die Unterstützung trägt dazu bei, Wirtschafts- und Lebensräume zu entwickeln, die regionale Kultur zu erhalten, die Landschaft zu pflegen und der Abwanderung aus dem Berggebiet entgegen-

zuwirken. 2008 unterstützte die Schweizer Berghilfe 538 Projekte mit 26 Millionen Franken und löste damit ein Mehrfaches an Investitionen aus, die primär beim lokalen Gewerbe Wertschöpfung und Arbeitsplätze schafften.

Eingesandt von Ivo Torelli

Informationen:
Schweizer Berghilfe,
Ivo Torelli, Telefon 044 712 60 54
ivo.torelli@berghilfe.ch,
www.berghilfe.ch
Spendenkonto:
Postkonto 80-32443-2,
Schweizer Berghilfe, 8134 Adliswil.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
<i>Donnerstag, 16. Juli</i>	
15.00	Männer lesen die Bibel ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190/Lavater-Zimmer. Auskunft: Hans Müri, Telefon 044 342 43 69
<i>Sonntag, 19. Juli</i>	
10.00	Gottesdienst mit Pfrn. Carola Jost-Franz Kollekte: Fonds für Frauenarbeit des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes
<i>Mittwoch, 22. Juli</i>	
10.00	In der Hauserstiftung: Andacht mit Pfr. Matthias Reuter
<i>Freitag, 24. Juli</i>	
12.00	Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im «Sonnegg», an der Bauherrenstrasse 53
<i>Sonntag, 26. Juli</i>	
10.00	Gottesdienst mit Pfr. Matthias Reuter Kollekte: Diakonische Aufgaben
10.00	Im Krankenhaus Bombach: Gottesdienst mit Pfr. Jacques Voellmy
<i>Donnerstag, 30. Juli</i>	
19.30	Treffpunkt für alleinerziehende Frauen: «Austausch – Unterstützung – Vernetzung», ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Information und Anmeldung: Monika Golling, Tel. 043 311 40 62
<i>Sonntag, 2. August</i>	
10.00	Gottesdienst unter freiem Himmel im Innenhof des Kirchgemeindehauses mit Pfrn. Marika Kober, das Duo Viva varia spielt und singt Volksmusik. Anschliessend gibt es feine Bio-Würste vom Grill, Brot und Getränke. Bei schlechtem Wetter im Kirchgemeindehaus Kollekte: Verein Entlastungsdienste für Familien mit Behinderten im Kanton Zürich
<i>Sonntag, 9. August</i>	
10.00	Gottesdienst mit Pfr. René Schärer Kollekte: Nordlicht Wipkingen
10.00	Im Altersheim Bombach: Gottesdienst
<i>Dienstag, 11. August</i>	
10.00	Im Alterswohnheim Riedhof: Andacht mit Pfrn. Marika Kober
<i>Freitag, 14. August</i>	
12.00	Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im «Sonnegg», an der Bauherrenstrasse 53
Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg	
<i>Freitag, 17. Juli</i>	
10.00	Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach
<i>Samstag, 18. Juli</i>	
18.00	Heilige Messe
<i>Sonntag, 19. Juli</i>	
10.00	Heilige Messe
10.00	Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach Opfer für Samstag und Sonntag: Cfd, Christlicher Friedensdienst
<i>Donnerstag, 23. Juli</i>	
8.30	Rosenkranz
9.00	Heilige Messe, anschliessend Kaffeetreff
<i>Freitag, 24. Juli</i>	
10.00	Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach
<i>Samstag, 25. Juli</i>	
18.00	Heilige Messe
<i>Sonntag, 26. Juli</i>	
10.00	Heilige Messe Opfer für Samstag und Sonntag: Stiftung Sonderschulheim Ilgenhalde
<i>Donnerstag, 30. Juli</i>	
8.30	Rosenkranz
9.00	Heilige Messe
<i>Freitag, 31. Juli</i>	
10.00	Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach
<i>Samstag, 1. August</i>	
18.00	Heilige Messe
<i>Sonntag, 2. August</i>	
10.00	Heilige Messe. Anschliessend Apéro
10.00	Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach Opfer für Samstag und Sonntag: Zisterzienserinnen-Abtei Wurmsbach
<i>Donnerstag, 6. August</i>	
8.30	Rosenkranz
9.00	Heilige Messe
<i>Freitag, 7. August</i>	
10.00	Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach
<i>Samstag, 8. August</i>	
18.00	Heilige Messe
<i>Sonntag, 9. August</i>	
10.00	Heilige Messe Opfer für Samstag und Sonntag: Wohnheim Frankental
<i>Donnerstag, 13. August</i>	
8.30	Rosenkranz
9.00	Heilige Messe
<i>Freitag, 14. August</i>	
10.00	Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach
<i>Samstag, 15. August</i>	
18.00	Wortgottesdienst zu Mariä Himmelfahrt
Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44	
<i>Samstag, 18. Juli</i>	
Jungschar: Thema: «... und ersch no ir Ysebahn sitzt und so hät sie...»	
<i>Sonntag, 19. Juli</i>	
9.30	Gebetsgemeinschaft
10.00	Bezirksgottesdienst
Predigt: Pfrn. E. von Känel, gleichzeitig Kinderhort	
<i>Mittwoch, 22. Juli</i>	
9.00	Wandergruppe: Stafflegg-Linnberg-Linde Linn-Vier Linden Treffpunkt: Zürich HB bei der grossen Uhr
<i>Donnerstag, 23. Juli</i>	
14.00	Bibelstunde in der EMK Oerlikon
<i>Sonntag, 26. Juli</i>	
9.30	Gebetsgemeinschaft
10.00	Bezirksgottesdienst Predigt: A. Camastral, gleichzeitig Kinderhort in der EMK Oerlikon
<i>Sonntag, 2. August</i>	
19.00	Bezirks-Lob- und Anbetungsabend
<i>Mittwoch, 5. August</i>	
Wandergruppe: Mont Soleil-Les Breuleux	
<i>Donnerstag, 6. August</i>	
14.00	Missionsverein in der EMK Oerlikon
<i>Sonntag, 9. August</i>	
9.30	Gebetsgemeinschaft
10.00	Gottesdienst Predigt: Andreas Kaplony, gleichzeitig Kinderhort
<i>Sonntag, 16. August</i>	
9.30	Gebetsgemeinschaft
10.00	Bezirks-Familiengottesdienst Predigt: Pfr. Stefan Werner, gleichzeitig Kinderhort in der EMK Oerlikon
<i>Mittwoch, 19. August</i>	
Wandergruppe: Rüdlingen-Eglisau-Hüntwangen	



Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
8049 Zürich, Telefon 044 341 73 74
E-Mail: hauserstiftung@bluewin.ch

Das Alte sollen wir lieben, aber für das Neue sollen wir leben.

Fontane

Quartiermittagessen

Liebe Hönggerinnen
Liebe Höngger

Den bisherigen Erlebnissen und Erfahrungen Sorge tragen und davon profitieren, aber trotzdem jeden Tag offen sein, um Neues im Leben aufzunehmen. Für Sie offen sein möchte auch das Hauser-Team und Ihnen mit den gemeinsamen Mittagessen neue Kontakte und Erlebnisse vermitteln.

Lassen Sie sich von unserem Küchenteam am **Sonntag, 26. Juli**, in der Cafeteria mit einem feinen Menü verwöhnen. Für Fr. 28.– erhalten Sie bei uns ein Mittagessen, inkl. den nichtalkoholischen Getränken, Dessert und Kaffee.

Damit wir jedoch genügend einkaufen können, möchten wir Sie bitten, dass Sie sich bis am **Freitag, 24. Juli, um 15 Uhr** in der Hauserstiftung, Hohenklingenstrasse 40, Telefon 044 341 73 74, anmelden. Wir freuen uns darauf, Sie bei diesem Essen bewirten zu dürfen.

Am **Sonntag, 23. August**, findet das **Hauserfest 2009** statt. Deshalb fällt das Essen vom 30. August aus.

Walter Martinet
Heimleiter

PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung und Haushalt

Tag und Nacht – auch Sa/So, von allen Krankenkassen anerkannt, zuverlässig und mit festen Preisen.

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG
Tel. 044 342 20 20
www.homecare.ch



malergeschäft r.ingua

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten

pumpwerkstrasse 23
8105 regensdorf
tel. 044 840 24 77
fax 044 840 24 78

Samstagsmorgen Sprechstunde Kreis 10 Höngger AerztInnen

18. Juli Von 9.00 bis 12.00 Uhr für Notfälle
Dr. med. M. Koenig
Gässli 2
8049 Zürich
Telefon 044 342 22 20

25. Juli Von 9.00 bis 12.00 Uhr für Notfälle
Dr. med. P. Stark
Rotbuchstrasse 62
8037 Zürich
Telefon 044 361 15 00

1. August Von 9.00 bis 12.00 Uhr für Notfälle
Dr. med. F. Jaggi
Rütihofstrasse 49
8049 Zürich
Telefon 044 344 49 49

8. August Von 9.00 bis 12.00 Uhr für Notfälle
Fr. Dr. med. H. Grossmann
Kappenhühweg 11
8049 Zürich
Telefon 044 342 00 33

15. August Von 9.00 bis 12.00 Uhr für Notfälle
Dr. med. M. Zoller
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefon 044 341 86 00

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztefon 044 421 21 21
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln
NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

Urs Blattner
Polsteri-
Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spanntteppiche

*Meine Kräfte sind zu Ende,
nimm mich, Herr, in deine Hände.*

Tief traurig, aber mit sehr vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von unserer lieben Freundin und Pensionärin

Hanna Meta Burkhardt-Müller

9. Juli 1914 bis 11. Juli 2009

Nach kurzer Krankheit wurde Hanni von ihren Altersbeschwerden erlöst. Der Verlust einer bis vor kurzer Zeit so lebensfrohen Freundin hinterlässt eine tiefe Leere. Niemals werden wir Hannis Herzlichkeit, ihre Wärme, ihr ansteckendes Lachen und den Schalk in ihren Augen vergessen. Wir sind von Herzen dankbar für die vielen guten Jahre, die wir mit dir verbringen durften.

In tiefer Trauer:
Deine Freundinnen
und Anverwandten

Urnenbeisetzung am Freitag, 17. Juli 2009, um 9.45 Uhr
Abdankung in der reformierten Kirche Höngg um 10.30 Uhr

Anstelle von Blumenspenden gedenke man des
Altersheims Hauserstiftung, Hohenklingenstrasse 40,
8049 Zürich, Postkonto 80-16299-5

*Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.*
Psalm 23,1

Traueradresse:
Felix Furer-Zogg
Flurweidstrasse 4
8910 Affoltern a/A

Traurig, aber in Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von

Olga Furer-Lemmers

11. Januar 1921 bis 4. Juli 2009

Danken möchten wir dem Team der Abt. 6 des Pflegezentrums Käferberg für die liebevolle Pflege sowie Herrn Pfarrer Zahn für seine einfühlsamen Worte.

Cyrril Furer und Familie
Josy Keller-Furer und Familie
Felix Furer-Zogg und Familie

Die Beisetzung fand im engeren Familien- und Freundeskreis auf dem Friedhof Hönggerberg statt.

Ihr Kindlein liegt immer trocken und fühlt sich wohl, wenn **Korn- und Hirsespreuer** als Unterlage und Kissen verwendet werden.
Erwin J. Lüthy, Tapezierer-Dekorateur
Tel. 67.451, Regensdorferstr. 19

KÖRPER KON-
JUNG KUR '09

AUFSCHWUNG AUF GANZER LINIE!

4 Wochen Fitness-
und Gesundheitstraining für Fr. 49.-

Gültig bis 31.08.09,
ab 18 Jahren. Für alle,
die uns noch nicht kennen.
Bitte vereinbaren Sie
vorab Ihren persönlichen
Trainingstermin.

INJOY Zürich
Limmattalstrasse 400
8049 Zürich-Höngg
Tel. 043-8 18 49 49
www.injoy-zuerich.ch

Auch
spezielle
Inserate-
Grössen
und
-Farben
erzielen
hohe
Beachtung!
Dieses
Inserat
kostet
**zwei-
farbig**
nur
Fr. 107.–
inkl. MwSt.

Gottesdienst unter freiem Himmel zum Nationalfeiertag



mit Pfarrerin Marika Kober, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, im Innenhof, bei schlechtem Wetter im Haus

Sonntag, 2. August, 10 Uhr



Während und nach dem Gottesdienst Schweizer Volksmusik und Lieder mit dem Duo «Viva Varia». Anschliessend Verpflegung vom Grill (Bio-Würste) und Getränke.

HÖNGGER REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

AUS DEM KANTONS RAT



Der Kantonsrat hatte am vorletzten Montag über den Geschäftsbericht des Regierungsrates und die Jahresrechnung 2008 in neuer Form zu beraten. Im Gegensatz zu früher wurde der Bericht über die Tätigkeit der Verwaltung mit dem Rechnungsabschluss zusammengeführt und nach Leistungsgruppen geordnet. Der Geschäftsbericht mit integrierter Rechnung wurde damit an die Struktur des konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplans (KEF) angeglichen. Mit dem KEF legt der Regierungsrat jeweils die Planung seiner Tätigkeit für die Folgejahre fest und bezeichnet die dafür bereit zu stellenden Mittel.

In Zukunft soll also die bessere Vergleichbarkeit von mittelfristiger Planung und Abschluss bzw. Geschäftstätigkeit ermöglicht werden. Im Allgemeinen überwogen die positiven Erfahrungen mit der neuen Darstellung, obwohl das Werk mit 600 Seiten im wahrsten Sinne des Wortes schwer wiegt. Wer sich für den Bericht interessiert, kann diesen in einer gut lesbaren Kurzform unter

www.rr.zh.ch einsehen und herunterladen. Die Rechnung 2008 schloss erfreulicherweise mit einem Überschuss von 315 Millionen Franken ab. Sämtliche Parteien genehmigten den Geschäftsbericht und die Rechnung. Alle Redner wiesen aber mit Besorgnis darauf hin, dass wir in den nächsten Jahren, als Folge der anhaltenden Finanzkrise, mit einem massiven Rückgang der Steuererträge und mit grösseren Ausgaben beispielsweise im Sozialwesen zu rechnen hätten. Gleichzeitig wurde Kritik am Bund laut, der vom Kanton Zürich im Rahmen des nationalen Finanzausgleichs (NFA) erhebliche finanzielle Leistungen verlangt.

Am Nachmittag hatte das Parlament innert Jahresfrist zum zweiten Mal über die Aufhebung der Immunität eines Oberrichters zu befinden, welchem ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung drohte. Er hatte gegen den nachmaligen Täter im Wetzköner Taxifahrermord Sicherheitshaft angeordnet.

Es stellte sich die Frage, ob die tragische Tat durch ein optimiertes Vorgehen und eine frühere Verhaftung des Täters hätte verhindert werden können. Oberrichter sind Magistratspersonen und ein Strafverfahren gegen sie bedarf einer Ermächtigung

durch den Kantonsrat. Im April letzten Jahres hatte der Kantonsrat von der Aufhebung der Immunität abgesehen. Die Geschädigten waren in der Folge an das Bundesgericht gelangt, welches den Entscheid des Kantonsrates aufhob und den Kantonsrat anwies, den Geschädigten, also den Angehörigen des getöteten Taxifahrers, in geeigneter Form rechtliches Gehör zu gewähren. Dies war mittlerweile erfolgt. Die Mehrheit der Geschäftsleitung wollte aus rechtlichen Gründen dem Ersuchen um Aufhebung der Immunität erneut nicht stattgeben. Sie argumentierte, es bestehe kein genügender Anfangsverdacht gegen den Oberrichter, und ausserdem gefährde eine Strafuntersuchung den ordentlichen Gang der Gerichte.

Eine Minderheit fand das Interesse der Geschädigten an einer umfassenden Abklärung und Aufklärung für gewichtiger und wollte die Immunität aufheben. Schliesslich stimmten mit der SVP, der FDP und der EVP 99 Kantonsräte gegen eine Aufhebung der Immunität. Die CVP, die Grünen, die SP und die EDU unterlagen mit 66 Stimmen bei 9 Enthaltungen.

EVA GUTMANN, GLP

Der «Höngger» wünscht schöne Ferien. Auf Wiederlesen am Donnerstag, 13. August.



Die Schule für Menschen in der zweiten Lebenshälfte

gratis Probestunde

Limmattalstr. 232, 8049 Zürich
www.landolt-computerschule.ch
dorothee.landolt@bluewin.ch

Tel. 079 344 94 69

Hole Gratis-Flohmisachen ab

Anita, Telefon und Fax 044 341 25 51

samariter
Samariterverein Zürich-Höngger

Jetzt schon anmelden um nach den Sommerferien das ABC der Lebensrettung zu lernen:

Nothilfekurs

in 10 Lektionen
Freitag, Samstag 28./29. Aug. 2009

Anmeldung: 044 341 14 04 oder
www.samariter-zuerich-hoengg.ch

21.7. bis 1.8.09
Feuerwerk und Lampions



IMPULS
DROGERIE HÖNGGERMARKT
PARFUMERIE REFORMHAUS DROGERIE
LIMMATTALSTRASSE 186 · 8049 ZÜRICH · TELEFON 044 341 46 16

Willkommen von 8 bis 8 Uhr.

Wir beraten Sie individuell und persönlich. Nach Voranmeldung auch unabhängig von unseren Schalteröffnungszeiten. Rufen Sie die ZKB Filiale in Ihrer Nähe an.

www.zkb.ch

Die nahe Bank



AUS DEM GEMEINDERAT



Die letzte Gemeinderatssitzung vor den Ferien wurde als Doppelsitzung anberaumt, damit vor den Ferien die hängigen Weisungen noch erledigt werden konnten. Das Ratspräsidium hoffte wohl auch, dass die grosse Zahl von dringlichen Vorstössen etwas abgebaut werden könne – aber die fintenreich und engagiert geführte Diskussion um Traktandierung oder Absetzung der Zoo-Weisung und der zugehörigen Vorstösse beanspruchte so viel Zeit, dass bis kurz vor Mitternacht nur gerade knapp die stadträt-

lichen Vorlagen verabschiedet werden konnten.

Ratspräsident Röbi Schönbächler verabschiedete zu Beginn der Sitzung den Höngger Gemeinderat Rolf Kuhn (SP, siehe Bericht auf Seite 12).

Die Einführung von neuer IT-Software für die Abwicklung der Fallbearbeitung im Sozialdepartement (FAMOZ) stellte sich als eigentliches finanzielles Debakel heraus. Stadtrat Martin Waser hatte keine Wahl, als die ohnehin teure Beschaffung durch zusätzliche Mittel zu retten, wenn er nicht das Funktionieren der Sozialhilfe aufs Spiel setzen wollte.

Alle Parteien waren sich einig, dass die Hintergründe dieses Debakels untersucht werden müssen und überwiesen deshalb ein entspre-

chendes Postulat, das auf Anregung der Grünen auch verlangt, dass der Stadtrat Strategien entwickelt, damit in künftigen, ähnlich gelagerten Fällen nicht wieder dieselben Fehler gemacht werden. Gegen die Stimmen von SVP und FDP wurden die zur Rettung von FAMOZ notwendigen Kredite genehmigt.

Für die bauliche Sicherung des Globus-Provisoriums beantragte der Stadtrat rund drei Millionen Franken. SVP und Grüne kritisierten, dass damit auf Jahre hinaus das Provisorium zementiert werde, drangen aber mit ihrem Ablehnungsantrag nicht durch.

Bei den Zusatzkrediten zum Kongresszentrum schliesslich wurde von AL und Grünen kritisiert, dass das Hochbauamt, wie bei der missglückten ersten Kongresshausplanung, sich nicht ernsthaft um Einbezug der Bevölkerung bemühe. Der Antrag um Kürzung des Kredits blieb aber chancenlos, trotz der Unterstützung der SVP, die gar keine neue Kongresshausplanung wollte. Die bewilligten Nachtragskredite verschlechtern das Budget um insgesamt 47,3 Millionen.

Der Bericht über die Verwendung der Mittel des Langstrassenkredits zeigt auf, dass eine vernünftige Verteilung der zur Verfügung stehenden zwei Millionen Franken gar nicht so einfach ist. Pierino Cerliani (Grüne) und Jean-Daniel Strub (SP) verlangten deshalb, dass das Reglement angepasst und der Perimeter auf den Kreis 5 ausgeweitet werde. Gegen die Stimmen von SVP, FDP und AL nahm der Rat vom Bericht Kenntnis und überwies das Postulat.

Zwei Landverkäufe in Schlieren und an der Wehntalerstrasse winkte der Rat vor Mitternacht noch durch, auch mit den Stimmen von SP und Grünen – dies dank einer Verpflichtung der Stadt, mit dem Erlös wieder Land in der Stadt zu kaufen.

PIERINO CERLIANI, GRÜNE

«Höngger»
schon am Mittwoch:
www.hoengger.ch

I have a dream



Das Quecksilber steigt. Zürich kommt langsam zur Ruhe. Die Politiker murmeln noch etwas von Konkordanz und Bundesratsnachfolger, aber es fehlt die Leidenschaft.

Das Sommerloch gähnt, die Bürger packen mental schon ihre Ferienbündel und freuen sich auf 14 Tage «all inclusive» Italien, USA oder Südsee-Inseln.

Bald stehen wir «geputzt und gestrahlt» im Airport Unique. Die Schlange im Flughafen wird so lang sein, dass man sich fragt, ob es überhaupt menschenmöglich ist, so viele Leute vor dem Abflug abzufertigen. Mein Hintermann versucht seine Chancen zu optimieren und fährt mir im Minutentakt mit seinem Gepäckwagen in die Haxen. Ich habe Mordfantasien, und zwar noch plastischere als letztes Mal im Stau bei der Bru-

nau. Ich wechsele den Platz mit meiner Frau, die einen gebieterischen Blick nach hinten wirft. Wider Erwarten sitzen wir pünktlich im Flieger – und sind ab sofort nur noch Touristen.

Die anderen auch. Und jetzt kommt die seltsame Wandlung. Seit das Köfeli im Fächli verstaubt ist, werden aus den Schweizern plötzlich ganz entspannte Menschen. Man freut sich auf die USA, wo die Werbeplakate tausendfach blinken und die Landschaft verschandeln. Man freut sich auf Indien, wo es keine Krankenkasse gibt. Man freut sich sogar auf New York, wo Tag und Nacht die Autos fahren und die Sirenen heulen. Und man findet alles lässig. Die Amerikaner sind viel freier. Und die anderen sind zwar ärmer, aber viel glücklicher.

Die Rückwärts-Methamorphose

Nach 14 Tagen Freiheit und Glücklichein ist man wieder in Zürich-Kloten. Schon in der S-Bahn setzt die Metamorphose rückwärts ein – wir

werden wieder wir selbst. Die Krankenkasse ist gut, aber zu teuer. Wir haben zu viele Autos und zu wenig Fussgängerstreifen. Das Fussballstadion haben wir Gott sei Dank gebodigt – man denke an den Schattenschwurf. Ein neues Kongresshaus wollen wir auch nicht. Die Treppen sind zu steil, der Lift zu langsam, der Bundesrat zu schwach. Von der Finanzkrise und den Abzockern ganz zu schweigen.

Unser Land ist klein – aber wir machen es noch kleiner. I have a dream: Dass wir nicht ständig den anderen mit dem Gepäckwagen in die Haxen fahren. Dass wir nicht via Staat probieren, uns eine Paradies-Garantie zu organisieren. Und dass wir akzeptieren, dass man nur 1. Klasse reisen kann, wenn man bereit ist, 1. Klasse zu bezahlen.

RICHARD SPÄH,
PRÄSIDENT GEWERBEVERBAND
DER STADT ZÜRICH
WWW.GEWERBEZUERICH.CH

«Aus dem Gemeinderat», «Höngger» vom 9. Juli

Es wird zur lästigen Zwängerei, dass die FDP immer wieder für den Waidhaldentunnel einsteht. Die Behauptung, der Verkehr auf der Rosengartenstrasse habe nur um 3 % abgenommen, ist irreführend. Der Lastwagenanteil hat ganz gewaltig abgenommen, da der Transitverkehr die Westumfahrung benützen muss. Es bleibt die stadtinterne Versorgung, so meldet das Migros-Verteilungszentrum Herdern täglich 150 LKW-Bewegungen. Auch für die tägliche Versorgung der Bevölkerung braucht es Lastwagen für Heizöl, Umzüge, Bauzulieferer usw.

Schon vor eineinhalb Jahren meldete Stadtrat Waser, der Tunnel könne wegen dem Grundwasser nicht gebaut werden, müsste er doch die Limmat unterqueren. Andererseits taucht er vor der Pfingstweidstrasse auf. Diese Strasse wird gemäss Volksentscheid 2008 zum Autobahnzu-

bringer ausgebaut und neu mit einem Tram versehen. Es dürfte klar sein, wer da wohl Vortritt hat. Der Verkehr würde sich in den Tunnel zurückstauen und bleibt auf der aufsteigenden Rampe stehen. Dadurch verzögert sich das Anfahren am Berg. Der Verkehr fliesst nicht. Will die FDP den Verkehr verflüssigen, so braucht es stadtauswärts eine zweite Tunnelröhre nach dem Bucheggplatz zum Schöneich. Der Waidhaldentunnel hat mit Sicherung von Arbeitsplätzen gar nichts zu tun, höchstens vorübergehend für die Baubranche. Nachher wirds ein Flop!

R. LIMBURG, WIPKINGEN

Von Oerlikon nach Baden über Höngg...

Gleichzeitig mit der Eröffnung der Westumfahrung wurde die Kapazität der Westtangente so stark reduziert,

Handwerk und Gewerbe

Maurer

RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH

NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00

Platten/Beläge

Bolliger

Bolliger GmbH
Limmattalstrasse 223
8049 Zürich
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

Kunstkeramikbeläge
Keramische Wand- und
Bodenbeläge
Natursteinbeläge

Maler

Wir malen
die Welt
schön

**kneubühler ag
malergeschäft**
eidg. dipl. malermeister
limmattalstrasse 234
8049 zürich
telefon 044 344 50 40

**DS David Schaub
Höngg**

Maya Schaub · Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
Fax 044 341 99 57

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Bau

Gianni Bandera
Gipsergeschäft

für **Neubauten
Umbauten
Reparaturen**

8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 044 342 16 54

René Frehner
Dipl. Dachdeckerpolier
Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
Fax 044 340 01 84
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung sämtlicher
Dachdecker-Arbeiten
in Ziegel, Schiefer,
Eternit und Schindeln

Einbau von Solaranlagen

Energie

seit
50 Jahren

**k. greb
& sohn
Haustechnik**

Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme
Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Riedhofstrasse 277
8049 Zürich
Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch

Sanitär

**huwyler
huwyler**

Sanitäre Installationen
Neu-/Umbauten
Reparaturservice

Huwyler + Co.
Am Wasser 91
CH-8049 Zürich
Tel 044 341 11 77
Fax 044 341 14 32

Ihr Sanitär

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Bedachungen
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Rolf Weidmann AG
Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch

**F. Christinger
Haustechnik**

Heizkesselauswechslungen
Reparaturen

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 044 341 72 38

Sanitär

Dichter&Bauer
wir dichten Ventile, entstopfen Rohre
und bauen Bäder „con amore“

C.GROB
seit 1870

Haustechnik © 044 2118206
Cloekengasse 2 / Limmattalstr. 147
8001 c.grob@bluewin.ch 8049

Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01

MEINUNGEN

dass es in der ganzen westlichen, östlichen und nördlichen Stadt gezwungenermassen zu Staus kommt. Stadträtin Ruth Genner liess verlauten, dass die Autofahrer «umlernen» müssten. Das machen sie denn auch: Opfer sind die Quartiere Enge und Brunau, aber auch Höngg und Altstetten. Sobald sich an der Westtangente Staus bilden, weichen Autofahrer auf bisher nur mässig befahrene Quartierstrassen aus. Durch den Rückstau, der sich auf der Hardbrücke und der Rosengartenstrasse täglich bildet, weichen Automobilisten häufig über Höngg aus. Opfer sind die Anwohner der Breitensteinstrasse/Am Wasser, der Ackersteinstrasse und der Hönggerstrasse/Limmattalstrasse. So kommt es seit dem neuen Verkehrsregime abends häufig zu kilometerlangen Staus, die von der Fabrik Am Wasser bis zur Europa-Brücke reichen. Und in der Gegenrichtung, vor allem morgens – weil die Kapazitäten nach dem Hardturm Richtung Stadt aus gleichen Grün-

den nicht mehr ausreichen – von der Fabrik Am Wasser bis zum Wipkingerplatz. Derweil wird bisher geplagten Anwohnern der Westtangente die Wohnung gekündigt, weil die Hauseigentümer umfassende Renovationen planen, um im beruhigten Quartier Wohnungen mit gehobenem Standard – an ruhiger Lage notabene – zu schaffen.

Ideologiebehaftete Verkehrspolitik darf nicht sein. Staus in Quartieren reduzieren nicht nur die Lebensqualität, sondern sie verursachen auch ökologischen und ökonomischen Schaden. Ich hoffe sehr, dass sich unsere lokalen Politiker und Parteien (nicht so wohl die SP und die Grünen, die solches ja wollen) wehren und dass auch der Quartierverein Höngg – wie dies die Quartiervereine Brunau und Enge bereits machten – bei den Behörden und den Verkehrsplanern der Stadt Zürich vorstellig wird.

DR. IUR. ET BETR. OEC. ROLAND JOST,
8049 ZÜRICH



Ich werde in gut zwei Jahren pensioniert. Wegen der Börsenkrise frage ich mich, ob ich mein Pensionskassenguthaben als Kapital oder als Rente beziehen soll. Was ist sicherer?

Die Entscheidung, ob Sie eine Rente, das Kapital oder einen Teil des Kapitals aus der Pensionskasse beziehen, ist eine der wichtigsten vor der Pensionierung. Sie muss gut überlegt sein und auf Ihre individuellen Bedürfnisse sowie auf die gesamte finanzielle Situation abgestimmt werden. Denn ist der Entscheid einmal gefällt, kann er nicht mehr rückgängig gemacht werden. Der ganze dritte

Krise: Pensionskassenrente oder Kapital?

Lebensabschnitt ist davon betroffen. Nicht nur die aktuelle Börsensituation steht also im Zentrum Ihrer Überlegungen.

Vielmehr stellt sich auch die Frage, ob Ihre finanzielle Situation solchen Marktkorrekturen standhält. Sind Sie gewillt, die Verwaltung des von der Pensionskasse ausbezahlten Vermögens selbst an die Hand zu nehmen? Sie würden die Verantwortung tragen, in welche Anlage-Instrumente Sie investieren, und auch zum grossen Teil die Chancen und Gefahren über die Wertentwicklung des Vermögens selbst steuern.

Weiter ist nicht zu vergessen, dass auch die Gelder Ihrer Pensionskasse unter anderem an den Kapitalmärkten investiert sind. Auch diese wurden nicht von der Finanzmarktkrise verschont. Zwar sind die Renten der Pensionskassen gewissermassen

durch einen gesetzlichen «Mantel» geschützt. Das heisst aber noch lange nicht, dass diese Gesetze künftigen Veränderungen widerstandslos standhalten werden.

Bei der Frage nach Renten- oder Kapitalbezug sollten Sie sich bewusst sein, dass es sich dabei um zwei grundlegend verschiedene Systeme handelt, welches jedes seine Vor- und Nachteile hat. Gut möglich also, dass es für Sie am vernünftigsten ist, sich beide Systeme zu Nutzen zu machen und neben der Beanspruchung der Rente auch einen Teilkapitalbezug zu tätigen.

Es lohnt sich auf jeden Fall, sich im Hinblick auf die Pensionierung umfassend beraten und eine detaillierte Finanzplanung ausarbeiten zu lassen.

KURT KUHN, ZKB ZÜRICH-HÖNGG

in Höngg gerne für Sie da

Garage

Garage Riedhof

Roland Muther
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)

- Service- und Reparaturarbeiten
- Reparaturen aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Wartung von Klimaanlage
- Carrosserie- und Malerarbeiten
- ATE Bremsen-Center
- Pneuservice
- Mobilitätsgarantie

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- Tankomat

Peugeot Spezialist seit 50 Jahren

Schreinerei

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

Reparaturen aller Art



claudio bolliger
schwarzenbachweg 9
8049 zürich

telefon und fax 044 341 90 48

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küche und türen
- glas- und einbruchreparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch



Schreinerei/
Glaserei

Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen

CHRIS BEYER

Schauenbergstrasse 40
8046 Zürich, Tel. 044 341 25 55

Reklame

BESCHRIFTUNGEN
REKLAMEGESTALTUNG
TEXTILDRUCK
DIGITALDRUCK
WERBEBANDEN

SALUZ ATELIER

IMBISBÜHLSTRASSE 101 8049 ZÜRICH
TEL. 044 340 15 91 info@saluzatelier.ch

Ofenbau



Cheminées · Ofenbau
Keramische
Wand- und Bodenbeläge
Heizenholz 39 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
adidenzler@bluewin.ch

Gebäude-Service



Wir schaffen Ordnung und Sauberkeit.
Im und rund ums Haus.

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Tel. 058 330 02 02, www.poly-rapid.ch



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 044 341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Gartenbau

BRUDER & ZWEIFEL

Auf Wunsch erschaffen
wir Ihnen gerne
Ihren persönlichen
Garten Eden.

Gartenbau GmbH, Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch, Tel. 079 677 15 43



Elektro



Elektro-Haushaltgeräte

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00-11.30 und 14.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr
Montag geschlossen

FURRER AG ZÜRICH
Elektro- & Telecom-Anlagen

8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

Elektro-Installationen
Telecom-Anlagen
EDV-Vernetzungen
Festplatz-Installationen
Brand- und Alarm-Anlagen

Schlosser

Reparaturarbeiten
und Neuanfertigungen,
fachmännische
Beratung rund ums Haus,
Geländer, Gitter, Tore,
Türschliesser usw.

IHR SCHLOSSER seit 1941

GROB Metallbau AG
8048 Zürich, Albulastrasse 37
Telefon 044 493 43 43



DIE UMFRAGE

Haben Sie Ferien nötig?



Ferien habe ich immer nötig. Jeder braucht mal eine Pause – denke ich. Auch ich und meine Familie haben im Sinn, in die Ferien zu fahren. Jedoch wissen wir noch nicht so genau, wohin es denn gehen sollte. Wahrscheinlich fahren wir in den Schwarzwald oder nach Tirol. Dorthin verschlägt es uns schliesslich immer. Wir fahren dorthin, weil es hoffentlich ein bisschen wärmer ist als hier. Aber es stört mich nicht merklich, wenn der Sommer nicht wahnsinnig warm ist. Sonst machen wir viele Reisen im Kanton Zürich.

HEIDI
BLAGOJEVIC-DEISS

Ja, ich habe Ferien nötig, weil ich arbeite. Jedem tun doch Ferien gut, finde ich. Ich freue mich riesig auf die Sommerferien. Für zwei Wochen werde ich nach Kolumbien fahren. An die Sonne.

JUAN RUEDA

Auf die Wärme und aufs Meer freue ich mich ganz besonders, da es hier bis jetzt nicht besonders warm war und es immer wieder regnet. Deshalb kann ich es kaum erwarten, für zwei Wochen einen wirklichen Sommer zu erleben.



In die Sommerferien gehe ich nicht. Ich bin schon länger pensioniert und muss alle drei Tage zum Arzt, deshalb bleibe ich hier. Auch in Zürich kann man den Sommer geniessen.

RITA FLORY

Da ich diese Jahreszeit besonders mag, gehe ich viel spazieren und geniessen die Sonne. Meine Zeit verbringe ich auch gerne mit Lesen. Bei diesen Aktivitäten kann ich mich am besten erholen und habe so etwas vom Sommer.

INTERVIEW: LARISSA MÜLLER

Rückblick auf 19 Jahre Gemeinderat

Am 4. April 1990, meinem 37. Geburtstag, verbrachte ich zum ersten Mal einige Zeit auf dem Sitz Nummer 59 im Rathaus an der Limmat. Ein Super-Platz war das, dem ich treu blieb bis zu meinem Rücktritt aus dem Gemeinderat.

Sitz Nummer 59, ein Platz, von dem aus man die totale Übersicht hat über das Geschehen im Ratssaal – und nahe genug zu den Stadtratsbänken, um ab und zu spontan eine Information aufzuschnappen, die eigentlich nicht für Gemeinderatsoren bestimmt ist. Ein Platz zudem, in dessen Umkreis sich traditionsgemäss die eher konservativen SP-Ratsmitglieder zusammenfinden, zu denen ich mich wohl auch zählen lassen muss. Ich werde ihn vermissen, «meinen» Sitz Nr. 59, ihn und einiges andere ebenso: Debatten, in denen beide Seiten plausible Argumente mit grosser Beredsamkeit vortragen, im Bemühen, der ihrer Meinung nach besten Lösung für unsere Stadt zum Durchbruch zu verhelfen. Ratspräsidenten und Ratspräsidentinnen, die die Zügel im Griff hatten, falls es darauf ankam, und sie auch einmal schleifen lassen konnten, wenn solches angebracht war. Journalisten, die sich bemühten, in Zeitungsartikeln und Radiosendungen auch noch die komplexesten Themen und die staubtrockensten

Debatten auf verständliche und attraktive Art zu präsentieren. Ratskollegen aus praktisch allen Parteien sowie Presseleute, mit denen mich gegenseitige persönliche Wertschätzung verband und verbindet.

Anderes lasse ich mit Vergnügen hinter mir: Mit monotoner Stimme von einem mehrseitigen Manuskript abgelesene Reden. Unflätige persönliche Angriffe auf Stadtratsmitglieder und andere politische Gegner. Den zumeisten ohrenbetäubenden Lärm im Ratssaal. Das grossspurige Neinsagen zu allem und jedem der SVP.

Eine echte Herausforderung waren Quartierprobleme, bei denen nicht alles nach Wunsch gelang: Nach wie vor existiert die Rosengartenstrasse als schwärende Wunde im Herzen von Wipkingen. Weder direkte Aktionen aus dem Quartier noch parlamentarische Interventionen vermochten den bürgerlich dominierten Regierungs- und Kantonsrat bis jetzt dazu zu bringen, Ja zu sagen zu Massnahmen, die zu einer spürbaren Verbesserung führen würden. Auch die sanierungsbedürftige Situation am Meierhofplatz bleibt bis auf Weiteres bestehen: ungemütlich bis gefährlich für Fussgängerinnen und Fussgänger, hinderlich für den öffentlichen Verkehr, eine Zumutung für Passagiere im 13er, 46er und 80er, die auf eine der anderen Linien umsteigen wol-



Rolf Kuhn lässt Zürich «hinter sich».

len. Ein letztes Beispiel für eine Niederlage, die schmerzte: Trotz grosser Anstrengungen der SP Zürich 10 zur Rettung der ungenügend ausgelasteten Buslinie 71 konnte deren Einstellung letztlich nicht verhindert werden.

Erfolge im Quartier

Zu den Erfolgen des rot-grünen Zürich zählt andererseits die Einführung von Tempo 30 in sämtlichen Wohnquartieren; hapern tut es im Kreis 10 zumeist noch bei der polizei-

lichen Durchsetzung. Die Schulhäuser Rütihof und Am Wasser konnten allen bürgerlichen Sparposteln zum Trotz in der erforderlichen Grösse gebaut, das direkt an der Strasse gelegene Schulhaus Am Wasser auf Betreiben der SP zudem mit einem Wechselsignal «Tempo 30» ausgestattet werden, das die Schulwegsicherheit bedeutend erhöht. Die VBZ erschliessen den Stadtkreis 10 bis an seinen äussersten Rand mit immer häufiger und länger befahrenen Buslinien – kein Vergleich mit der Situation von 1990. Ganz generell wird die Lebensqualität in Höngg als eher hoch eingestuft, und auch diejenige in Wipkingen ist seit Jahren kontinuierlich angestiegen; in jüngster Zeit ist aus dem einstigen Arbeiterviertel ein eigentliches Trendquartier geworden.

Eine lange Zeit sind 19 Jahre, schnell gingen sie vorüber. Als SP-Mitglied den Kreis 10 von 1990 bis 2009 im Zürcher Stadtparlament vertreten zu dürfen, empfand ich immer auch als eine grosse Ehre – entsprechend versuchte ich, mein Amt wahrzunehmen. Allen, die mich dabei unterstützt, mich auch kritisch hinterfragt und auf meinem Weg ein Stück weit begleitet haben, sei an dieser Stelle von Herzen gedankt.

Rolf Kuhn, alt Gemeinderat
SP Zürich 10

Gewichtiger neuer Gast auf dem Hönggerberg

Ein fünf Tonnen schwerer Findling schmückt seit Mitte Juni den Findlingsgarten auf dem Kappenhühl, dem Hügelzug oberhalb des Sport- und Turnplatzes Hönggerberg.

Der Felsbrocken, ein farbiger Nagelfluh, hatte vor 10 000 Jahren seine Reise auf dem Linthgletscher im obersten Tösstal begonnen und «wanderte» Jahrzehntlang auf oder im Eis bis nach Höngg.

In einer Baugrube an der Wieslergasse, zirka vier Meter unter der Oberfläche, wurde er am 12. Juni beim Aushub gefunden. Die Nachbarn der Baustelle, die Familien Andy und Fredy Zwicky von der gleichnamigen Auto-Garage, bemerkten den grossen Stein und kamen ins Ge-



Der Findling fällt an seinen letzten Ruheplatz. (zvg)

spräch mit dem Polier der Baustelle. Diesem war der Findling im Weg und in der neuen Überbauung würde kein Platz für ihn sein – also war der stattliche Brocken zu haben.

Als Gemeinschaftswerk auf den Berg

Nach Rücksprache mit Zunftmeister Hans-Peter B. Stutz, der Vorsteher-schaft, wie auch mit Paul Zweifel, dem Präsidenten des Verschönerungsvereins, und dessen technischem Leiter Hans-Ruedi Frehner kam man überein, dem grossen Stein im Findlingsgarten auch künftig ein Zuhause zu bieten. Schliesslich hatte er sich Höngg einst «ausgesucht», also sollte er doch auch hier bleiben dürfen. Die Familien Zwicky übernehmen

die Transportkosten und schenken so der Höngger Bevölkerung diesen Zeitzeugen aus der letzten Vergletscherung, der nun auf all die kleinen Bergsteiger und grossen, ehrfürchtigen Betrachter wartet.

Eingesandt von Marcel Knörr

Der Findling ist ein feinkörniger Nagelfluh mit vielfarbigen Geröllein-schlüssen. Er stammt aus einer Nagelfluhbank im Zürcher Oberland, die von Wald bis nach Feldbach am Zürichsee führt. Wegen seiner Härte und seiner guten Bearbeitbarkeit wurde dieser Nagelfluh als Baumaterial in Steinbrüchen abgebaut. Der Findlingsgarten ist ein Gemeinschaftswerk der Zunft Höngg und des Verschönerungsvereins Höngg.

www.rapido-pizza.ch

Rapido

Restaurant
und Pizza-KurierAckersteinstrasse 205
Am Meierhofplatz

044 340 02 63

Über Mittag:

Pizza nach Wahl,
inkl. Menü-Salat Fr. 13.50

Täglich wechselnde

Pasta-Gerichte
inkl. Menü-Salat Fr. 11.50Sonntags
alle Pizzas Fr. 10.-Die besten
Pizzas
aus Höngg

Pizza Del Sole, Pizzakurier

Limmattalstrasse 130

8049 Zürich

Telefon 044 341 55 66

PIZZA • SALATE
CHICKEN & CO. •
GETRÄNKE •
DESSERTSÜber Mittag
alle Pizzas Fr. 15.-

Öffnungszeiten

Montag: 17 bis 23 Uhr

Dienstag bis Donnerstag:

11 bis 14 und 17 bis 23 Uhr

Freitag: 11 bis 14 und 17 bis 24 Uhr

Samstag: 17 bis 24 Uhr

Sonntag: 15 bis 23 Uhr

Online-Bestellservice:

www.pizzadelsole.ch

RESTAURANTS

Herzlich willkommen
Restaurant
GrünwaldDas gemütliche Restaurant zwischen
Regensdorf und HönggPfflige
SommergerichteWaldkiosk
im neuen KleidMontag bis Sonntag
geöffnet von 9 bis 23.30 Uhr
durchgehend warme Küche

- Ideal für Firmen-, Familien- und Vereinsanlässe
- Genügend Parkplätze
Bus 485 direkt vor der Tür

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch:
Nicolas F. Blangey
und das «Grünwald»-TeamRegensdorferstrasse 237
8049 Zürich, Telefon 044 341 71 07
www.gruenwald.ch365
Tage offenMANDARIN
大觀美 CHINA RESTAURANTSzechuan-Küche
Jeden Monat neue Menüs
Zwei Sommerterrassen
Bankette bis 100 Personen
Verkauf auch über die Gasse* Sichuan Küche
• Attraktives Monats MenüWeingerstrasse 46
8103 UnterengstringenTel. 044 750 31 70
Fax 044 751 10 57Sonntag-Freitag 11.30 bis ca. 14.30 Uhr
und 17.30 bis ca. 23 Uhr

Samstag ab 17.30 bis ca. 23.30 Uhr

7 Tage offen

Genügend Parkplätze, Kegelbahn

www.mandarin-zh.ch

IL PANTHEON
TRATTORIA • PIZZERIA

Bei uns geniessen Sie

Pizza aus dem Holzofen
Hausgemachte Pasta
Mediterrane Gerichte
mit Bio-GemüseJede Woche frischen Fisch
Saisonale Wildspezialitäten

Ausgewählte Weine

Festlich gedeckte Bankette
Günstige Mittagsangebote
Express-Take-Away

IL PANTHEON

Trattoria Pizzeria

Limmattalstrasse 400

8049 Zürich-Höngg

Telefon 044 341 10 70

www.ilpantheon.ch